

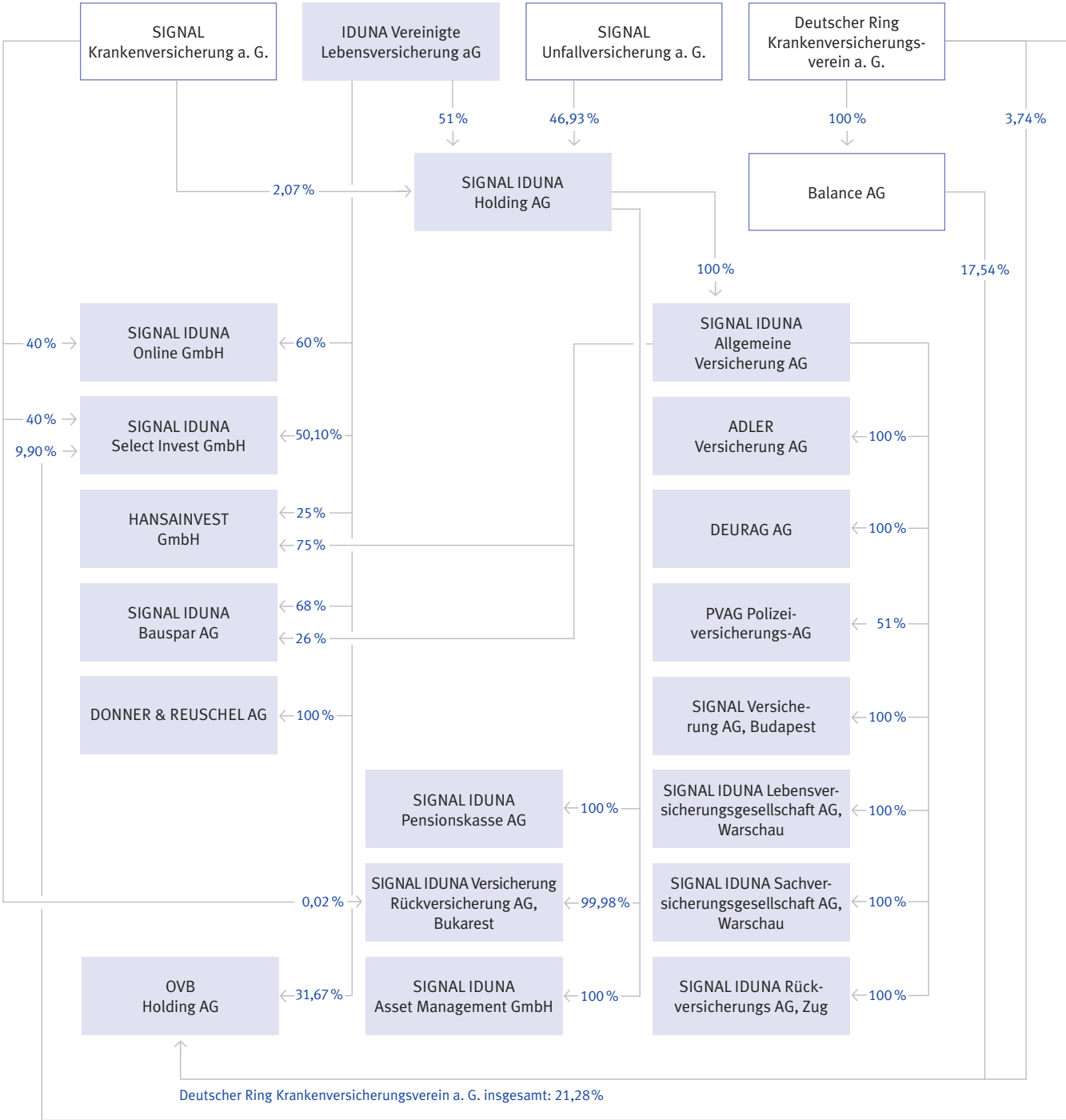


# Geschäftsbericht 2014

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

		2014	2013	2012
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,274	1,264	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,192	2,243	2,297
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,592	2,609	2,627
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,475	7,410	7,375
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 650	1 552	1 456
Krankenversicherung		2 728	2 744	2 776
Schaden- und Unfallversicherung		1 234	1 190	1 153
Rückversicherung		128	129	127
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		165	169	162
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 397	2 500	935
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 759	1 613	1 627
Krankenversicherung		2 115	2 081	2 048
Schaden- und Unfallversicherung		785	877	780
Rückversicherung		96	105	86
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 899	20 379	19 942
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		20 358	19 495	18 071
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3 031	2 923	2 829
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		506	445	372
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		861	824	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft <sup>1)</sup>		8 077	6 516	5 174
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 504	8 179	9 009
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		8 718	8 891	9 150
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		22 532	23 049	19 131

<sup>1)</sup> ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

Angaben in TEUR soweit nicht anders vermerkt

		<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>*)</b>
<b>IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe einschl. SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge		1 571 231	1 494 161	B(1)
aus laufenden Bruttobeiträgen		1 215 963	1 221 701	
aus Einmalbeiträgen		355 268	272 459	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge	in %	5,2	6,3	B(2)
Neuzugang (lfd. Beitrag)		114 501	112 030	A(3a)
Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag)	in %	2,2	– 4,0	A(4a)
Versicherungsbestand (lfd. Beitrag)		1 228 851	1 230 234	A(11)
Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag)	in %	– 0,1	0,2	A(12)
<b>IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe</b>				
<b>Bestandsentwicklung</b>				
Versicherungsbestand (lfd. Beitrag)		1 111 210	1 111 504	A(11)
Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag)	in %	0,0	0,2	A(12)
Versicherungsbestand (Anzahl der Verträge)		1 801 620	1 856 371	A(14)
Veränderung des Bestandes (Anzahl der Verträge)	in %	– 2,9	– 2,5	A(15)
Neuzugang (lfd. Beitrag)		104 382	101 382	A(3a)
Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag)	in %	3,0	– 4,1	A(4a)
Vorzeitiger Abgang (lfd. Beitrag) in % zum mittleren Jahresbestand		4,8	4,7	A(13)
<b>Beiträge und Kosten</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge		1 454 460	1 376 871	B(1)
aus laufenden Bruttobeiträgen		1 102 346	1 106 800	
aus Einmalbeiträgen		352 114	270 071	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge	in %	5,6	6,8	B(2)
Verwaltungsaufwendungen – brutto – in % der gebuchten Beiträge		3,5	3,5	B(5a)
Abschlussaufwendungen – brutto – in % der Beitragssumme des Neugeschäfts		4,7	5,1	B(6)
<b>Kapitalanlagen und Ergebnis aus Kapitalanlagen</b>				
Kapitalanlagen		19 382 707	18 996 397	C(1a)
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	4,9	4,5	C(7)
<b>Überschuss</b>				
Rohüberschuss		108 138	133 938	D(3)
Zuführung zur RfB		53 093	67 766	D(2)
Entnahme aus der RfB		114 141	137 939	D(11)
Direktgutschrift		45 046	51 173	D(3b)
Jahresüberschuss		10 000	15 000	D(1)
<b>Sicherheit</b>				
Eigenkapital		354 937	344 937	D(4)
Eigenkapitalquote	in ‰	20,5	20,2	D(8)

\*) Positionsnummer im Kennzahlenkatalog des GDV-Verbandes

# Geschäftsbericht **2014**

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe



6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
8	Lagebericht
33	Jahresabschluss
34	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014</b>
38	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014</b>
	<b>Anhang</b>
42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
50	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014
52	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014
62	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
64	Sonstige Angaben
66	Organe
73	Konzernangaben
74	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
75	Bericht des Aufsichtsrates
76	Überschussanteile für die Versicherungsnehmer
142	Servicenet

## Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,  
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SIGNAL IDUNA konnte sich auch im Jahr 2014 am Markt gut behaupten, unser Beitragswachstum lag bei 2,2 %.

Die große Koalition startete am 17. Dezember 2013 und hat damit ihr erstes Regierungsjahr abgeschlossen. Neben den sozialpolitischen Wahlgeschenken, die auch aufgrund der demografischen Entwicklung falsch und wachstumshemmend sind, ist es aber auch ein Verdienst der Bundesregierung, dass die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland stabil sind.

Das Jahr 2014 war geprägt von Unruhen im Nahen Osten und der sich bis heute verschärfenden Krise in der Ukraine. Die Auseinandersetzungen um diese Region führen zu immer mehr Instabilität und wirken sich auch auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus. Das Jahr 2015 startete mit der Wahl in Griechenland und bisher nicht absehbaren Folgen für Europa und die Entwicklung des Euros.

Die Niedrigzinsphase hat durch die EZB-Entscheidung vom 22. Januar 2015 einen neuen Höhepunkt erreicht. 1,2 Billionen EUR sollen bis September 2016 in den Wirtschaftskreislauf gelangen. Damit wird die Phase niedriger Zinsen noch mindestens drei bis fünf Jahre anhalten. Die Europäische Zentralbank hatte den Leitzins am 4. September 2014 bereits auf historische niedrige 0,05 % abgesenkt. Noch Anfang des Vorjahres lag der Leitzins der Europäischen Zentralbank bei 0,25 %. Zum Vergleich: Im Jahr 2009 lag der Leitzins noch bei 2,00 %. Daran ist die Dramatik des aktuellen Zinsniveaus deutlich erkennbar.

Die Staatsschuldenquote ist nach wie vor hoch, eine steigende Zinsentwicklung rückt damit immer weiter in die Zukunft. Das hilft den hochverschuldeten Staaten in der Europäischen Union, geht aber zulasten aller Anleger und damit auch zulasten der Vorsorgesparer. Es fehlt an einer verlässlichen Finanz- und Geldpolitik, die auch die Belange der Unternehmen und damit letztendlich der vorsorgewilligen Bürger berücksichtigt.



Zusätzlich hat der Gesetzgeber im Juli das Lebensversicherungsreformgesetz (kurz: LVRG) verabschiedet. Das LVRG mit seinen Neuregelungen zur Verteilung der Bewertungsreserven, zur Absenkung des Garantiezinses, zur höheren Mindestbeteiligung an den Überschüssen und größeren Transparenz durch Ausweisung von Effektiv- und Abschlusskosten hat gravierende Auswirkungen auf die Lebensversicherungs-Branche.

Allerdings gab es auch viele positive Ereignisse und Entwicklungen im Jahr 2014. Rekordsteuereinnahmen und weiter sinkende Arbeitslosigkeit sind nur zwei Stichworte. Für uns in Deutschland sicherlich ein Highlight war der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien.

In der Versicherungswirtschaft gab es zum Ende des Jahres 2014 eine deutlich gestiegene Nachfrage in der Lebensversicherung aufgrund der Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2015. In der privaten Krankenversicherung sind die politischen Rahmenbedingungen stabil wie selten zuvor. Den Kompositversicherern hat die Natur im Jahr 2014 nach den Rekordschäden im Jahr 2013 in Deutschland eine kleinere Atempause gegönnt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist weiterhin gut aufgestellt. Mit unserem gerade beschlossenen Zukunftsprogramm will sich unser Konzern aus einer Position der Stärke heraus auch für die Anforderungen des digitalen Zeitalters wappnen. Erste Schritte liegen bereits hinter uns, mit unserer jungen Marke sijox sind wir schon im digitalen Zeitalter angekommen. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen. Damit stärken wir weiter unsere Wettbewerbsfähigkeit, auch indem wir die Beratungsqualität und Serviceleistungen für unsere Kunden und Partner weiter verbessern. Dazu ist geplant, verstärkt in die Digitalisierung, in die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in neue schlanke Prozesse sowie neue Produkte

zu investieren. Dadurch erzielen wir mehr Kundenorientierung und höhere Kompetenz bei gleichzeitig weniger Komplexität und geringeren Kosten.

Ich bin fest davon überzeugt: Mit dem beschlossenen Zukunftsprogramm sichert die SIGNAL IDUNA Gruppe auch künftig ihren Platz im Spitzenfeld der Serviceversicherer in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum  
in Höhe von 2,2 %

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen  
und Kundengelder auf rund 62 Mrd. EUR

---

IDUNA Leben wächst im gebuchten Bruttobeitrag  
marktüberdurchschnittlich um 5,6 %

---

IDUNA Leben wächst im laufenden Neugeschäfts-  
beitrag um 3,0 %

---

IDUNA Leben erzielte beim ASSEKURATA Unter-  
nehmensrating erneut das Gesamturteil A (gut)

---

IDUNA Leben kann die Bewertungsreserven der  
Kapitalanlagen auf 17,1 % steigern

---

Produkte der IDUNA Leben erhalten in Ratings erneut  
Höchstnoten (FFF „hervorragend“ von Franke und Born-  
berg, 5 Sterne „ausgezeichnet“ von Morgen & Morgen)

---

Premium Berufsunfähigkeitsversicherung erhält  
infinma-Zertifikat

---

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### *Gesamtwirtschaftliche Lage*

Die weltwirtschaftliche Entwicklung und damit die globale Konjunktur sind im Jahr 2014 insgesamt auf einem moderaten Expansionspfad geblieben. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im letzten Jahr um 3,3 % gewachsen, wobei die Unterschiede in den Industrienationen zum Teil erheblich sind. Während die USA eine sehr positive Entwicklung zeigen, fehlt es der europäischen Wirtschaft weiterhin an Schwung. Zwar zeigten sich einzelne Staaten wie Irland und Spanien verbessert, jedoch kam es in anderen bedeutsamen Staaten wie Frankreich und Italien zu Rückschlägen. Belastend kamen neben den strukturellen Problemen die geopolitischen Eskalationen in der Ukraine und die damit verbundenen Russland-Sanktionen hinzu. Diese Unterschiede spiegeln sich auch in der Geldpolitik wider. Während in den USA das Ankaufprogramm für Staatsanleihen Ende Oktober erwartungsgemäß beendet wurde, hat im Januar 2015 die Europäische Zentralbank (EZB) das Ankaufprogramm weiter ausgeweitet und beschlossen, Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Euro-Ländern aufzukaufen. Das Programm hat ein Volumen von monatlich 60 Mrd. EUR und erstreckt sich von März 2015 bis Ende September 2016. Die EZB will so die langfristigen Zinsen senken und verspricht sich davon eine verstärkte Kreditvergabe, mehr Investitionen und in der Folge eine Ankurbelung der Wirtschaft.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Um 1,6 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten zehn Jahre von 1,2 %.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt blieb trotz der konjunkturellen Abkühlung seit dem 2. Quartal 2014 weiterhin positiv; so sank die Arbeitslosenquote und betrug im Dezember 2014 6,4 %. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten blieb aufwärtsgerichtet. Damit setzt sich die Entwicklung steigender Beschäftigtenzahlen vor allem aufgrund einer verstärkten Zuwanderung nach Deutschland – bei gleichzeitig nahezu konstanten Arbeitslosenquoten – fort.

Die stabilen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland haben den privaten Konsum im Jahr 2014 weiter angefacht (+1,1 %). Auch für dieses Jahr sind die Konjunktur- und Konsumprognosen insgesamt vorsichtig optimistisch, insbesondere wegen des niedrigen Ölpreises.

#### *Entwicklung der Kapitalmärkte*

Die Kapitalmärkte zeigten trotz der vielfältigen Herausforderungen in 2014 insgesamt ein stabiles Bild. Dies war auch eine Folge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik, die auch in 2014 die Kapitalmärkte mit entsprechender Liquidität versorgte und damit negative wirtschaftliche Effekte absorbierte.

An den Aktienmärkten wurde dieser positive Effekt jedoch durch die Folgen der Ukraine-Krise und den Wirtschaftssanktionen gegen Russland deutlich begrenzt. Anders als in den USA, wo die Aktienmärkte zweistellige prozentuale Kursgewinne verzeichneten, haben sich die deutschen bzw. europäischen Aktienmärkte, gemessen an den Indizes DAX 30 und EURO Stoxx 50, mit 2,7 % bzw. 1,2 % nur leicht positiv entwickelt.

Im Unterschied zu den europäischen Aktien und entgegen der allgemeinen Erwartung erzielten die Rentenmärkte in 2014 eine deutlich zweistellige Performance. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen erreichte zum Jahresultimo 2014 mit 0,54 % nach einer im Jahresverlauf konstant negativen Entwicklung ein absolutes Rekordtief. Die Euro-Peripheriestaaten entwickel-

ten sich mit Ausnahme Griechenlands weiterhin erfreulich. Unter dem Eindruck der sich eintrübenden Konjunktur und zunehmender Deflationsängste verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren expansiven geldpolitischen Kurs und senkte nicht nur ihren Leitzins weiter auf ein neues Rekordtief von 0,05 %, sondern führte für Banken auch negative Einlagenzinsen von aktuell -0,2 % ein. Dabei handelt es sich um eine Entwertung des Geldes und gefährdet somit auch die Altersversorgung. Altersarmut könnte dadurch verstärkt werden.

#### **Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft**

Die Versicherungsbranche leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als eine Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft. Die Branche stellt mit rund 550 000 Erwerbstätigen und Kapitalanlagen in Höhe von rund 1,4 Billionen EUR – etwa die Hälfte davon in Deutschland – ein wirtschaftliches Schwergewicht dar. Damit zählt Deutschland zu den wichtigsten Versicherungsmärkten weltweit. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum sehr viel höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen laut dem Gesamtverband der Versicherungswirtschaft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 %. Hierzu trug allerdings vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 3,1 %. In der Privaten Krankenversicherung kam es

wiederum wie im Vorjahr nur zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,2 %).

#### **Lebensversicherung im Markt**

Die anhaltende Niedrigzinsphase auf den Kapitalmärkten hat im Geschäftsjahr 2014 den Lebensversicherungsmarkt weiterhin belastet. Doch auch in diesem Umfeld konnte die Lebensversicherung ihre Rolle als unverzichtbarer Eckpfeiler der Altersversorgung unter Beweis stellen. Mit ihrem auf Langfristigkeit angelegten Geschäftsmodell hat die Lebensversicherung sich erneut als stabil erwiesen. Nur die Lebensversicherung sichert das Langlebighkeitsrisiko dauerhaft ab und bietet durch die Gewährung langfristiger Garantien eine Planungssicherheit bei der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge sowie bei der Absicherung der Arbeitskraft. Durch die sicherheitsorientierte und breite Streuung der Kapitalanlagen zeigt die deutsche Lebensversicherung auch in kritischen Zeiten auf dem Kapitalmarkt ihre Stärke.

Die europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hat EU-weite Stresstests für Versicherungen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigten, ebenso wie die Vollerhebung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), dass die Lebensversicherer in Europa über eine solide Kapitalausstattung verfügen und stärkeren Verwerfungen an den Finanzmärkten standhalten können.

Nach Angaben des GDV stiegen die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.) im Jahr 2014 um 3,1 % auf 93,7 Mrd. EUR; davon entfielen 90,3 Mrd. EUR (+3,3 %) auf die Lebensversicherung im engeren Sinn (i. e. S.), also ohne Pensionskassen und Pensionsfonds.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung insgesamt lag zum Jahresende 2014 – gemessen in Anzahl der Verträge – bei 92,5 Mio. Hauptversicherungen und damit um 1,4 % unter dem Vorjahresniveau;

für die Lebensversicherung i. e. S. sank der Bestand nach Anzahl um 1,5 % auf 88,3 Mio. Hauptversicherungen.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 5,7 Mio. neue Verträge abgeschlossen; dies sind 3,9 % mehr als im Vorjahr. Bei den Lebensversicherungen i. e. S. konnten 5,6 Mio. neue Verträge akquiriert werden; die Zahl der Neuabschlüsse stieg um 4,2 %.

Das Neugeschäft nach laufenden Beiträgen ist bei den Lebensversicherungen i. e. S. um 4,2 % auf 5,4 Mrd. EUR gestiegen. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 28,5 Mrd. EUR (+ 13,0 %).

Die Stornoquote nach laufenden Beiträgen lag für die Lebensversicherungen i. e. S. mit 4,8 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Stornoquote bezogen auf die Anzahl der Verträge betrug 3,1 %.

Die an die Kunden ausgezahlten Leistungen (Lebensversicherungen i. e. S.) erreichten die Summe von 84,4 Mrd. EUR; das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 6,3 %.

## **Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft**

### **Positionierung im Markt**

Durch ihre auf Langfristigkeit ausgerichtete Kapitalanlagestrategie und ihr professionelles Risikomanagement konnte die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe (IDUNA Leben) ihre Kunden vor den Auswirkungen der allgemein volatilen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt schützen.

Die IDUNA Leben erzielte im Jahr 2014 bei den gebuchten Bruttobeiträgen mit einem Anstieg um 5,6 % auf 1 454,5 Mio. EUR ein über dem Marktniveau liegendes Wachstum. Wie im Vorjahr prognostiziert, haben die Einmalbeiträge einen wesentlichen Anteil an dieser Steigerung. Sie konnten von 270,1 Mio. EUR auf 352,1 Mio. EUR gesteigert werden, wohingegen der Beitrag aus Versicherungsverträgen mit laufender

Beitragszahlung von 1 106,5 Mio. EUR auf 1 102,0 Mio. EUR leicht gesunken ist.

Wie erwartet hat sich das gesamte Neugeschäft gegen laufenden Beitrag und Einmalbeitrag der IDUNA Leben im Jahr 2014 deutlich positiv entwickelt. Neben den gestiegenen Einmalbeiträgen wuchs auch das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag auf 104,4 Mio. EUR (+3,0 %) und lag damit annähernd im Branchen-Mittel. In der betrieblichen Altersversorgung blieb das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag mit 16,5 Mio. EUR in etwa auf dem Vorjahresniveau.

### **Produkte der IDUNA Leben**

Die IDUNA Leben bietet ihren Kunden eine umfassende Produktpalette für die private und die betriebliche Altersversorgung.

Sie verfügt für jeden Kunden über das individuell passende Angebot, das den Bedürfnissen nach Sicherheit und verlässlichen Leistungen für die Altersvorsorge entspricht. Die Produkte zeichnen sich durch Garantien, hohe Sicherheit, Flexibilität und gute Renditechancen aus. Besonders attraktiv bei Produkten in der privaten flexiblen Vorsorge und der betrieblichen Altersversorgung sind die umfangreichen Ausbaumöglichkeiten des Versicherungsschutzes.

Neben den Garantieprodukten verfügt die IDUNA Leben für eher chancenorientierte Kunden auch über fondsgebundene Produkte ohne Garantien.

Die IDUNA Leben hat in 2014 die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung überarbeitet und insbesondere für die Zielgruppe Beamte um einige attraktive Neuerungen erweitert. Dazu zählen u. a. der Verzicht auf die konkrete Verweisung für Beamte, die wegen allgemeiner Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt worden sind, sowie die Absicherung der allgemeinen Dienstunfähigkeit für Richter.

Die ausgezeichnete Qualität der Produkte der IDUNA Leben wurde in 2014 durch unabhängige Ratingagen-

turen wie Franke und Bornberg und Morgen & Morgen erneut mit Höchstbewertungen bestätigt:

- FFF „hervorragend“ von Franke und Bornberg für die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung,
- 5 Sterne „Ausgezeichnet“ von Morgen & Morgen für die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung, Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, und SIGGI Flexible Rente,
- Zertifikat von infinma (Institut für Finanz-Markt-Analyse GmbH) für die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung und die Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Darüber hinaus hatten die in 2013 erreichten Höchstbewertungen von Franke und Bornberg für die Produkte der Produktlinien SI Rente und SIGGI in 2014 weiterhin Bestand. Das gilt auch für das in 2013 erzielte Testurteil „sehr gut“ der Zeitschrift Finanztest für die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung.

Im Folgerating 2014 der Rating-Agentur ASSEKURATA erzielte die IDUNA Leben erneut das Gesamturteil A „gut“. Besonders hervorzuheben ist die mit „sehr gut“ bewertete Teilqualität Sicherheit. Die Produkte der IDUNA Leben zeichnen sich nach Ansicht von ASSEKURATA durch ein hohes Maß an Transparenz und Flexibilität aus. Es wird hervorgehoben, dass es dem Kunden möglich ist, die von ihm gewählten Versicherungsprodukte an seine aktuellen Lebensumstände anzupassen. Umfangreiche Optionen von Beitragszuzahlungen und Entnahmen während der Laufzeit, Nachversicherungsgarantien oder die Anbündelung von passgenauen Zusatzversicherungen werden beispielhaft genannt.

Die Qualität der Kapitalanlage wurde wie in den letzten Jahren auch durch die Zeitschrift „Portfolio Institutionell“ ausgezeichnet, und zwar diesmal mit dem Preis für das beste Risikomanagement. Insgesamt konnten seit der erstmaligen Vergabe in 2007 neun Auszeichnungen errungen werden, darunter „Beste Versicherung“, „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ und „Beste Portfoliostruktur“.

### **Betriebene Versicherungsarten**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten betrieben:

Einzel- / Kollektivversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Risikoversicherung

Rentenversicherung

Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz

Rentenversicherung als Basisversorgung nach dem Alterseinkünftegesetz

Rentenversicherung als betriebliche

Altersversorgung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Pflegerentenversicherung

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Zusätzlich wurden in der Einzelversicherung die Vermögensbildende Lebensversicherung und in der Kollektivversicherung die Bausparrisikoversicherung betrieben.

Zusatzversicherung (Einzel- / Kollektivversicherung)

Unfalltod-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditätsabsicherung

Versorgerabsicherung

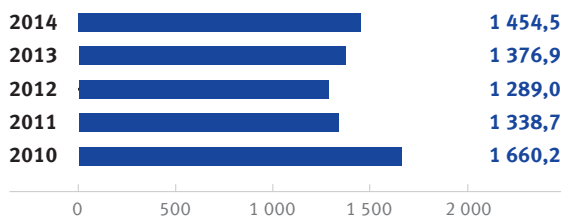
### **Lage der Gesellschaft**

#### **Beiträge**

Im Jahr 2014 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 77,6 Mio. EUR bzw. 5,6 % auf 1 454,5 Mio. EUR. Dabei sanken die laufenden Beiträge um 4,5 Mio. EUR bzw. 0,4 % auf 1 102,0 Mio. EUR, während die Einmalbeiträge um 82,0 Mio. EUR bzw. 30,4 % auf 352,1 Mio. EUR wuchsen.

### Gebuchte Bruttobeiträge 2010 – 2014

in Mio. EUR

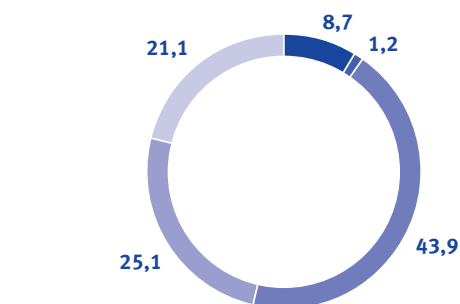


### Neugeschäft

Gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr stieg das Neugeschäft, das sich aus dem Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen sowie Erhöhungen der Versicherungssummen zusammensetzt, im Vergleich zum Vorjahreswert um 3,0 Mio. EUR bzw. 3,0 % auf 104,4 Mio. EUR.

Den höchsten Anteil am Neugeschäft gegen laufenden Beitrag hatten die Rentenversicherungen mit 43,9 %, gefolgt von den Kollektivversicherungen mit 25,1 %.

### Anteile der Versicherungsarten am Neuzugang gegen laufenden Beitrag in %



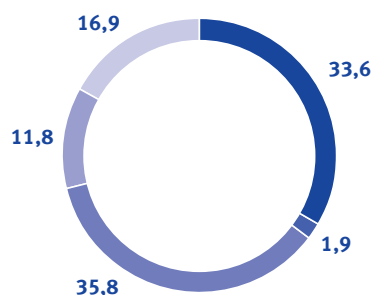
- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektivversicherungen
- Sonstige Versicherungen

Gemessen in Beitragssumme des Neugeschäftes stieg der Neuzugang um 33,2 Mio. EUR auf 2 706,6 Mio. EUR.

### Versicherungsbestand

Der laufende Bestandsbeitrag für ein Jahr sank zum Jahresende geringfügig um 0,3 Mio. EUR auf 1 111,2 Mio. EUR. Während der Bestand an Kapitalversicherungen um 2,8 %-Punkte auf 33,6 % sank, stieg der Bestand an Rentenversicherungen um 1,4 %-Punkte auf 35,8 %. Damit ist die Rentenversicherung erstmals nicht nur im Neugeschäft, sondern auch im Versicherungsbestand die größte Sparte.

### Anteile der Versicherungsarten am Bestand in laufendem Beitrag in %



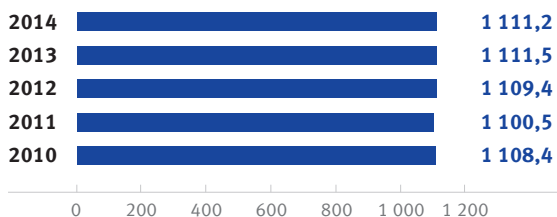
- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektivversicherungen
- Sonstige Versicherungen

Der Versicherungsbestand gemessen in Versicherungssumme lag unverändert zum Vorjahr bei 45,6 Mrd. EUR. Die Zahl der selbst abgeschlossenen Versicherungsverträge sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % auf 1,8 Mio. Verträgen.

### Entwicklung des Versicherungsbestandes

2010 – 2014

Laufender Beitrag in Mio. EUR



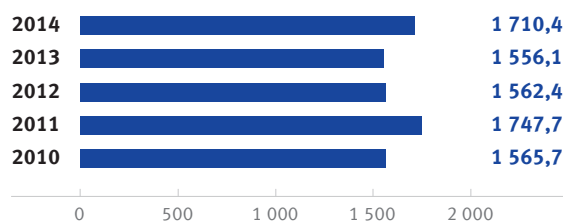
Der vorzeitige Abgang – d. h. die Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge – stieg (gemessen in laufendem Beitrag) auf 53,5 Mio. EUR (Vorjahr: 52,2 Mio. EUR). Gemessen am mittleren Beitrag für ein Jahr betrug die Stornoquote 4,8 % (Vorjahr: 4,7 %) und lag damit genau auf Marktniveau.

### Leistungen an unsere Kunden

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 1 699,6 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 8,8 % an, was insbesondere auf den Abgang eines Großvertrages zurückzuführen ist.

### Zahlungen für Versicherungsfälle 2010 – 2014

in Mio. EUR



Die Bruttodeckungsrückstellung (inklusive der Deckungsrückstellung aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung) stieg um 389,6 Mio. EUR auf 18 048,9 Mio. EUR. Dieser Anstieg steht im engen Zusammenhang mit der Bildung der Zinszusatzreserve; hierfür wurde im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 277,3 Mio. EUR (Vorjahr: 181,2 Mio. EUR) aufgewendet.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten 53,1 Mio. EUR (Vorjahr: 67,8 Mio. EUR) zugeführt. Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr als Direktgutschriften 45,0 Mio. EUR (Vorjahr: 51,2 Mio. EUR) gezahlt.

### Betriebsaufwendungen

Die Bruttoabschlussaufwendungen sanken um 8,4 Mio. EUR auf 126,9 Mio. EUR. Die Abschluss-

kostenquote – bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäftes – betrug 4,7 % und ging gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %-Punkte zurück.

Die Bruttoverwaltungsaufwendungen stiegen von 48,0 Mio. EUR um 2,7 Mio. EUR auf 50,7 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – unverändert bei 3,5 %.

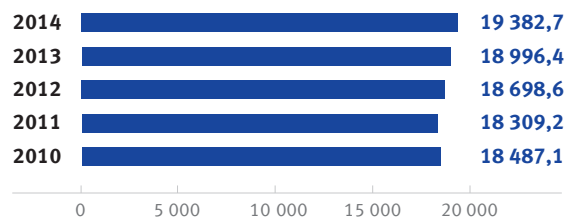
### Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt unter Performancegesichtspunkten erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten waren das Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2014 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2014 im Durchschnitt eine Rendite von 3,3 % bei einer Laufzeit von 20,8 Jahren und einem Emissionsrating von A erzielt werden.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2014 von 19,0 Mrd. EUR um 0,4 Mrd. EUR bzw. 2,0 % auf 19,4 Mrd. EUR.

### Kapitalanlagen 2010 – 2014

in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Investmentanteilen (+1,9 %-Punkte), bei den Inhaberschuldverschreibungen (+1,6 %-Punkte) sowie bei den Hypothekenforderungen (+0,9 %-Punkte).

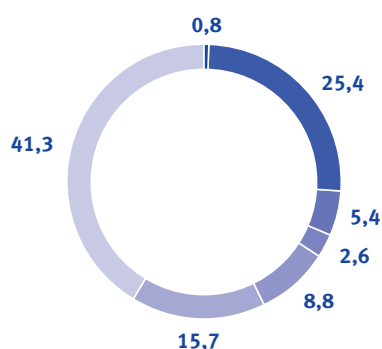
Einen Anteilsrückgang gab es bei den Sonstigen Ausleihungen (4,2 %-Punkte) und bei den Kapitalanlagen



in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (0,3 %-Punkte).

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- Einlagen bei Kreditinstituten
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
- Sonstige Ausleihungen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2014 insgesamt 3,3 Mrd. EUR; dies sind 2,0 Mrd. EUR mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf deutlich gesunkene Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist. Die Bewertungsreservequote betrug zum Bilanzstichtag 17,1 % (Vorjahr: 6,8 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 945,7 Mio. EUR (Vorjahr: 855,2 Mio. EUR).

Dabei stieg das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 74,1 Mio. EUR auf 742,5 Mio. EUR; dies ist im Wesentlichen auf deutlich gestiegenen Ausschüttungen aus Investmentfonds zurückzuführen. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis nahm um 16,4 Mio. EUR auf 203,2 Mio. EUR zu; dieser Anstieg resultiert aus erneut gestiegenen Abgangsgewinnen aus Rentenpapieren zur Finanzierung der Zinszusatz-

reserve. Die Nettoverzinsung erhöhte sich um 0,4 %-Punkte auf 4,9 %.

### Verzinsung gesamt netto 2010 – 2014

in %



### Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2014 beliefen sich auf 15,8 Mio. EUR (Vorjahr: 22,1 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 508,2 Mio. EUR (Vorjahr: 466,4 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### Rohüberschuss

Der Rohüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um 25,8 Mio. EUR auf 108,1 Mio. EUR.

Hauptquellen des Rohüberschusses waren auch in diesem Jahr das Kapitalanlageergebnis und das Risikoergebnis.

### Überschussbeteiligung unserer Kunden

Für die Überschussbeteiligung an unsere Kunden haben wir der RfB 114,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr entnommen. Damit betrug die Rückstellung zum Ende des Berichtsjahres 845,9 Mio. EUR. Die Aufwendungen für die Direktgutschrift beliefen sich auf 45,0 Mio. EUR (Vorjahr: 51,2 Mio. EUR).

### Überschussanteilsätze

Dank der soliden und sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik gewährt die IDUNA Leben für in 2015 fällig

werdende Überschusszuteilungen eine attraktive Gesamtverzinsung (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilssatz) für Verträge mit laufender Beitrags- oder Rentenzahlung in Höhe von 3,0 %; einschließlich Schlussüberschuss und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für die klassische SI Rentenversicherung eine Gesamtverzinsung von durchschnittlich 3,35 %.

Einzelheiten zu den Überschussanteilsätzen sind den Seiten 76 bis 141 zu entnehmen.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven folgt unsere Gesellschaft dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, der Deutschen Aktuarvereinigung und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeinsam erstellten Vorschlag für ein verursachungsorientiertes Verfahren zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

Der Verteilungsschlüssel für den Einzelvertrag wird bestimmt als das Verhältnis der Summe der Kapitalerträge des einzelnen Vertrages zur Summe der Kapitalerträge aller anspruchsberechtigten Verträge. Hierbei werden seit Inkrafttreten des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) die Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere um den sogenannten Sicherungsbedarf gekürzt. Der so ermittelte Verteilungsschlüssel wird jeweils zum 1. Oktober ermittelt und gilt für das gesamte folgende Kalenderjahr. Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird jeweils zum 4. Tag des Monats neu ermittelt.

#### **Gewinnverwendung**

Nach einer Zuführung von 53,1 Mio. EUR zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verblieben 10,0 Mio. EUR als Jahresüberschuss, der in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung – stieg von 20,2 % auf 20,5 %.

#### **Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres**

Die positive Entwicklung der Einmalbeiträge führte zu einer die Erwartungen übertreffenden Beitragssteigerung. Das Neugeschäft stieg gegenüber dem im vergangenen Jahr erwarteten Wert leicht an. Allerdings realisierte sich das prognostizierte Bestandswachstum nicht, der Bestand an statistischem Jahresbeitrag blieb nahezu konstant.

Die Reservestärkung in Form der Zinszusatzreserve fiel deutlich stärker aus als erwartet, da das Zinsniveau in 2014 über die Erwartung hinaus sank. Im Gegenzug lagen die Nettoerträge aus Kapitalanlagen wieder über dem mehrjährigen Durchschnitt, da zur Finanzierung der Zinszusatzreserve im verstärkten Maße stille Reserven auf Kapitalanlagen realisiert wurden.

Wie erwartet, verringerte sich der Jahresüberschuss nach Steuern. Die gesetzlichen Anforderungen zur Erhöhung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden wie erwartet eingehalten.

#### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Die schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes haben sich im Geschäftsjahr 2014 verschärft. Für die IDUNA Leben hat sich diese Entwicklung insbesondere durch den hohen Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 277,3 Mio. EUR manifestiert, der im Wesentlichen durch die Realisierung von stillen Reserven aus Kapitalanlagen finanziert wurde. Zum Jahresende betrug die Zinszusatzreserve 684,6 Mio. EUR. Durch die niedrigen Kapitalmarktzinsen nahmen auch die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen stark zu; dies ist ein wesentlicher Grund für die gestiegenen sonstigen Aufwendungen. Das Neugeschäft entwickelte sich insgesamt zufriedenstellend. Bei den Einmalbeiträgen ist wie im Vorjahr eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag konnte das Vorjahresneugeschäft leicht übertroffen werden. Damit haben wir uns besser als die gesamte Branche entwickelt. Die Beitragseinnahmen sind wie im Vorjahr deutlich gestiegen.

## Personal- und Sozialbericht

### *Personal SIGNAL IDUNA Gruppe*

Zum 31. Dezember 2014 waren 8 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 405 Auszubildende. Hinzu kommen 3 743 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 443 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 539 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit zum Beispiel über Seminare, Workshops und Gesundheitstage hiervon zu profitieren. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen sowie Seminare zur Raucherentwöhnung gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, das im Jahr 2014 neu aufgestellt wurde. Weitere Angebote sind in Vorbereitung.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes.

Zur Unterstützung der Work-Life-Balance gibt es verschiedene Betriebssportgruppen sowie Kooperationen mit Fitness-Studios, bei denen Mitarbeiter vergünstigte Beiträge zahlen.

Zur Bindung von Potenzialträgern hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein Förderprogramm „Talentmanagement“ eingeführt. Ziel und Inhalt des dreijährigen Förderprogramms ist, dass junge SIGNAL IDUNA Talente individuell aus- und weitergebildet werden, sich persönlich entwickeln und fit für künftige Aufgaben gemacht werden. Voraussetzungen hierfür sind unter anderem überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und hohe Flexibilität.

Die Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der langjährigen Unternehmenszugehörigkeit im Konzern.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2014 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

### *Kundenzufriedenheit*

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 97 % „vollkommen zufrieden“ bis „zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen waren in 2014 wie auch im Vorjahr aufgrund der Realisierung von Bewertungsreserven sehr hoch. Das Ergebnis der IDUNA Leben nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 10,0 Mio. EUR.

## Nachtragsbericht

---

In ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde hat Österreichs Finanzmarktaufsicht (FMA) am 1. März 2015 gemäß „Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) die Abwicklung der Heta Asset Resolution AG (Heta) per Bescheid eingeleitet. Um einen Abwicklungsplan erstellen zu können, ordnet der FMA-Bescheid eine bis zum 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten und auf diese zu zahlende Zinsen der Heta an.

Wir halten verschiedene Investments der Heta in Höhe von 0,2 % unseres Kapitalanlagevolumens. Wir prüfen zurzeit den rechtlichen Status unserer Papiere. Soweit erforderlich werden wir in 2015 entsprechende Risikovorsorgen treffen.

### **Zukunftsprogramm 2018**

Der Versicherungsmarkt in Deutschland ist im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt zu. Gründe sind die anhaltende Niedrigzinsphase und eine verschärfte Regulierung sowie langfristige Trends wie die Digitalisierung oder auch neue, branchenfremde Marktteilnehmer. Gleichzeitig erhöhen sich die Anforderungen der Kunden: Kompetenz und Schnelligkeit rücken immer stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Für viele Kunden wird zudem der Kontakt über digitale Kanäle immer wichtiger.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat sich bisher gut im Markt behauptet. Dazu haben auch die in den letzten Jahren getätigten erfolgreichen Zusammenschlüsse beigetragen. So konnte die Wettbewerbsposition ausgebaut und die Eigenständigkeit der Unternehmensgruppe gestärkt werden. Um diese Wettbewerbsposition in dem sich verändernden Umfeld zu festigen, stellt sich

die SIGNAL IDUNA neu auf. Insbesondere Prozesse und Strukturen werden an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.

Durch die schlankere Organisationsstruktur und die Investitionen in verbesserte IT-Systeme, Service-Qualität, zusätzliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie neue Produkte stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und machen die SIGNAL IDUNA als führenden Service-Versicherer fit für die Zukunft.

Unser Ziel ist es, unsere Kosten um 140 Mio. EUR bis zum Jahr 2018 zu senken. Im Zuge des geplanten Abbaus von Komplexität werden Doppelfunktionen aufgelöst und Prozesse vereinfacht. Die Maßnahmen in Verwaltung und Vertrieb werden voraussichtlich zu einem Abbau von bis zu 1 400 Stellen in den nächsten drei Jahren in unserer Gruppe führen. Etwa ein Drittel der einzusparenden Stellen wird auf Mitarbeiter entfallen, die durch Fluktuation oder altersbedingt aus dem Unternehmen ausscheiden.

Darüber hinaus soll ein Paket personalwirtschaftlicher Maßnahmen aus Angeboten für zum Beispiel Altersteilzeitregelungen, Abfindungen und vorzeitigem Ruhestand bereit gestellt werden. Diese Maßnahmen sollen wie in der Vergangenheit sozialverträglich und in enger Abstimmung mit den Betriebsräten umgesetzt werden. Der Vorstand hat in seiner Vorstandssitzung im Februar 2015 das Zukunftsprogramm grundsätzlich und als ersten konkreten Baustein die Umstrukturierung des Vertriebs beschlossen.

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

## Risiko- und Chancenbericht

---

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Aufgrund § 34 VAG sind die Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG auch auf Versicherungsvereine

auf Gegenseitigkeit anzuwenden. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens.

Chancen sind sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch ein besserer als kalkulierter Verlauf bei den Leistungsausgaben.

### **Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems**

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/ Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe von Methodik und Prozessen zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Außerdem erfolgen die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II (Säule I) und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) im Rahmen des Solvency II-Projektes.

Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikokontrolle stellt unsere Aufbauorganisation sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung erfolgen anhand des Risikotragfähigkeitskonzeptes, eines daraus abgeleiteten Limitsystems und eines differenzierten Kennzahlensystems, die wir stetig weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Ausfallrisiken sowie operationale Risiken – darunter auch Rechtsrisiken – und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Innerhalb des Solvency II-Projektes erfolgt die Risikobewertung anhand der Bestimmung des regulatorischen Kapitalbedarfs (SCR) sowie mit Hilfe des ORSA.

Im Rahmen der Vorbereitungsphase auf Solvency II setzen wir kontinuierlich die Anforderungen an das Governancesystem um. Bezüglich der Schlüsselfunktionen werden insbesondere noch die Anforderungen an die neu implementierte versicherungsmathematische Funktion umgesetzt. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation werden in 2015 Schulungen für Aufsichtsräte, die Vorstände, die Inhaber von Schlüsselpositionen sowie für weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geplant.

Ferner wird die persönliche Zuverlässigkeit überprüft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung des ORSA Prozesses.

## Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung umfassen, nach Wesentlichkeit abfallend geordnet:

- das Stornorisiko,
- das Langlebighkeitsrisiko,
- das Invaliditätsrisiko / Morbiditätsrisiko und
- das Kostenrisiko.

Den fest vereinbarten Versicherungsbeiträgen stehen langfristige Leistungszusagen seitens der Gesellschaft gegenüber. Die Höhe der eingegangenen Verpflichtungen hängt vom Verlauf des Stornos, des Langlebighkeits-, des Invaliditäts- und des Morbiditätsrisikos, der Kosten sowie der Zinsentwicklung ab. Der Verantwortliche Aktuar stellt im Rahmen der internen Rechnungslegung den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und zeigt so die Angemessenheit der Kalkulationsgrundlagen.

Dem Vorstand werden in einem jährlichen Aktuarbericht die Überprüfungen erläutert.

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt. Bei Eintritt des Stornorisikos kann die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst werden.

Im Rahmen unserer ALM-Berechnungen werden auch Szenarien mit erhöhtem Storno durchgeführt und die Effekte auf das Geschäftsergebnis untersucht.

Das Langlebighkeitsrisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der

Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Das Invaliditätsrisiko / Morbiditätsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten ergibt.

Die Risiken stehen in Verbindung mit dem Risiko einer für unser Unternehmen ungünstigen Bestandzusammensetzung. Dies ist der Fall, wenn, über den gesamten Bestand betrachtet, negative Abweichungen von unseren bei der Kalkulation der Produkte getroffenen Annahmen auftreten.

Für Prämien und Rückstellungen werden aus heutiger Sicht ausreichend sichere Sterbe- und Invaliditätstafeln verwendet, für das Neugeschäft zum Beispiel die von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Sterbetafeln.

Sollte der tatsächliche Verlauf der Sterblichkeits-, Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten von der Kalkulation nachteilig abweichen, so kann sich daraus die Notwendigkeit zur Bildung einer entsprechenden Rückstellung ergeben, die das Geschäftsjahresergebnis belastet. Darüber hinaus kann eine Anpassung der Kalkulation der Neugeschäftsbeiträge erforderlich sein.

Für das Langlebighkeitsrisiko ist die Entwicklung der künftigen Lebenserwartung der Rentenversicherten von besonderer Bedeutung. Die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) hat erneut Untersuchungen hinsichtlich der künftigen Lebenserwartung der Versicherten durchgeführt.

Als Ergebnis wurden zur Bewertung der Rentenversicherungsbestände Empfehlungen herausgegeben, die dem Trend des Anstiegs der Lebenserwartung Rechnung tragen. Aufgrund dieser Erkenntnisse haben wir unsere Bestände in der Rentenversicherung bewertet,

was teilweise zu einer Stärkung der Deckungsrückstellung geführt hat.

Dabei wurden mit ausreichenden Sicherheitsabschlägen versehene Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung eingesetzten unterschiedlichen Ausscheideordnungen haben wir für wesentliche Anteile des Bestandes im Anhang aufgeführt.

Zur Abschätzung dieser Risiken, werden auf Basis der internen Rechnungslegung Sensitivitätsberechnungen der zu erwartenden Risikoergebnisse bei erhöhten Leistungsaufwendungen durchgeführt.

Das Kostenrisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss, bei der Verwaltung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt. Neben dem Risiko einer Nachreservierung ergibt sich das Risiko auch daraus, dass ein erwartetes Risikoergebnis nicht oder nicht in voller Höhe z. B. zur Finanzierung der Überschussbeteiligung zur Verfügung steht.

Am 1. August 2014 trat das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) in Kraft. Dieses sieht insbesondere die Absenkung des Höchstrechnungszinses und des Höchstzillmersatzes, eine geänderte Mindestzuführungsverordnung und neue Regelungen zur Zinszusatzreserve vor. Dadurch hat das LVRG Auswirkungen auf das Kostenrisiko der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG, da die kalkulatorischen Kosten angepasst werden müssen. Damit das Kostenergebnis ausgeglichen ist, ist ebenfalls eine Absenkung der tatsächlichen Kosten erforderlich. Hierfür wird unter anderem ein Zukunftsprogramm auf Konzernebene vorbereitet, welches sich mittel- bis langfristig unter anderem positiv auf die Kostensituation auswirken wird.

**Marktrisiken**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Für den Fall, dass die Kapitalerträge in einem Geschäftsjahr nicht zur Finanzierung des garantierten Zinses ausreichen, können nach Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die freien Mittel in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zur Finanzierung des Garantiezinses verwendet werden.

Das Zinsrisiko stellt ein Schwerpunktthema im ALM-Prozess dar, da von der Zinsentwicklung die zukünftige

Entwicklung wesentlicher Unternehmenskennzahlen wie z. B. Rohüberschuss und Solvabilität abhängen. Daher werden Berechnungen zu den wesentlichen Unternehmenskennzahlen auf Basis verschiedenen Zinsszenarien erstellt und dazugehörigen Absicherungsmaßnahmen untersucht.

Der garantierte Zins für die Neugeschäftsverträge des Geschäftsjahres 2014 betrug 1,75 %.

Da sich im Bestand auch Verträge mit höheren Garantiezinsen befinden, ist der mindestens zu erwirtschaftende Zins größer als 1,75 %. Für Verträge mit einem Garantiezins von 3,25 %, 3,5 % oder 4 % erfolgte aufgrund der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung und der derzeitigen Zins-situation zum 31. Dezember 2014 eine Erhöhung der gesonderten Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve). Die Zinszusatzreserve hat zum 31. Dezember 2014 einen Stand von 684,6 Mio. EUR. Dadurch reduziert sich das Zinserfordernis für diese Verträge auf 3,15 %.

In den Jahren, in denen eine Zuführung zur Zinszusatzreserve erfolgt, reduziert diese im selben Maße den Rohüberschuss.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stress-tests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressnahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	125,9 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	63,0 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 63,4 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 127,4 Mio. EUR



Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 3,6 %.

- für unsere Zinsträger (Namenspapiere, Hypotheken und Renteninhaberpapiere) Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	- 1 725,0 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	- 862,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	862,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	1 725,0 Mio. EUR

Das Immobilienrisiko besteht in der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2014 7,6 %.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen.

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 3,3 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten ausgewählte Staatsanleihen. Daneben wurde weiterhin in Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie wurden kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Paper) mit einer Laufzeit von max. drei Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 46,1 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 33,1 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 47,3 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 7,9 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 11,7 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 16,8 %, davon sind 45,8 % Zinsträger und 54,2 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 7,1 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die Gesellschaft ist mit 12,0 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 3,6 %, Belgien mit 1,9 % und Frankreich mit 1,8 %.

Wie die gesamte Branche wurde auch die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die mittlerweile eingetretene Trendwende hat noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

So ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant geblieben und beträgt zum 31. Dezember 2014 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	24,5 %
	AA	14,8 %
	A	30,6 %
Non Investment Grade	BBB	26,5 %
	BB-B	1,4 %
	CCC-D	0,1 %
ohne Rating		2,1 %

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die Marktrisikokonzentration. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 22,6 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

### Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 8,7 % der Kapitalanlagen.

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die Beitragsforderungen insgesamt belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 14,7 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 6,9 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Brutto-Beiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Für die Forderungen bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern ist für die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG sehr gering aufgrund des sehr geringen Anteils des Geschäfts, welches in Rückdeckung gegeben wird.

Wir orientieren uns bei der Auswahl unserer Rückversicherer an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2014 bestanden nicht.

## Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschaltern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung leistungsstärkerer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen stellt ein Verhaltenscodex in Form einer Compliance-Leitlinie sicher. Das Compliance-Komitee steuert die Aktivitäten im Bereich Compliance. Es unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Die durch das LVRG bedingte Absenkung des Höchstzillmersatzes auf 25 ‰ und in der Folge die Änderung des Provisionsmodells können zu einem Rückgang der Anzahl der Vermittler führen. Dies und die Absenkung

des Höchstrechnungszinses auf 1,25 % können zu einer negativen Entwicklung des Neugeschäfts ab dem 1. Januar 2015 führen. Die Risiken, die sich aus dem LVRG ergeben, werden im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventuren sowie Risikoberichterstattung überwacht.

Von Verbraucherschutzorganisationen werden zunehmend Rechtsstreitigkeiten betrieben, die zu erhöhten Aufwendungen führen können. Diese Entwicklungen werden beobachtet, juristisch analysiert und geschäftspolitisch bewertet.

### Sonstige Risiken

Zu den Sonstigen Risiken gehören insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern / Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

## Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 800,0 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 1 228,7 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und das daraus resultierende dauerhaft niedrige Zinsumfeld negative Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft haben.

## Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland dürfte im laufenden Jahr nach ersten Prognosen des Sachverständigenrates aufgrund der verhalten positiven konjunkturellen Entwicklung bei 1,0 % liegen. Hierbei wird berücksichtigt, dass neben positiven Impulsen der Binnennachfrage auch die wirtschaftliche Erholung im Euroraum an Schwung gewinnt und sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen wieder belebt. Dabei dürfte es weiterhin insbesondere darauf ankommen, dass in den Kernländern des Euroraums verstärkt wachstumsfördernde Reformmaßnahmen in den Fokus rücken. Insgesamt bleiben damit – auch vor dem Hintergrund der geopolitischen Unsicherheiten – Abwärtsrisiken für die Konjunkturentwicklung bestehen. Andererseits könnte die deutsche Wirtschaft als Rohstoffimporteur von den zuletzt deutlich gefallenem Ölpreisen und dem schwachen Euro stärker als bisher angenommen profitieren. Konsumgüter und Dienstleistungen kosten im Januar durchschnittlich 0,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Im Dezember hatte die Inflationsrate noch plus 0,2 % betragen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entwickelt sich auch aufgrund der weiterhin guten Arbeits-

marktentwicklung insgesamt positiv. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Arbeitsmarkt auch in 2015 weiter stabil entwickeln wird. In der Bevölkerung ist grundsätzlich Konsumbereitschaft vorhanden. Gleichzeitig ist bei den Verbrauchern eine fortwährende Verunsicherung aufgrund der Krise der Peripheriestaaten im Euroraum zu spüren. Zusammen mit dem Niedrigzinsumfeld führt dies zu einer Zurückhaltung beim Abschluss langfristiger Altersvorsorgeverträge.

Die deutschen Versicherer stehen weiter vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzinsumfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft. In der Lebensversicherung müssen sich die neuen Regelungen des Lebensversicherungsreformgesetzes im laufenden Jahr bewähren. So wird die weitere Absenkung des Höchstrechnungszinses die Branche vor allem vor kommunikative Probleme stellen.

Für das Jahr 2015 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 0,5 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft ein leichtes Minus und in der privaten Krankenversicherung stabile Beiträge erwartet werden, ist davon auszugehen, dass die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wachsen werden, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen. Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen.

Die Notwendigkeit für gesetzliche Maßnahmen, um eine künftige Altersarmut breiter Bevölkerungsschichten zu vermeiden, wird allgemein anerkannt. Ziel jeder Reform in der gesetzlichen Rentenversicherung sollte sein, zusätzliche Anreize zur Eigenvorsorge zu schaffen. Dabei sollte insbesondere die geförderte Altersvorsorge – etwa durch eine Erhöhung der Förderhöchstgrenzen für Basis- und Riester-Renten –

ausgebaut sowie die betriebliche Altersversorgung gestärkt werden.

Die Bundesregierung hat mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) vom 1. August 2014 verschiedene neue Regelungen für Lebensversicherungsprodukte festgelegt. Darunter fallen für das Neugeschäft ab 1. Januar 2015 sowohl die Senkung des Höchstzinssatzes für die Berechnung der Deckungsrückstellung von 1,75 % auf 1,25 % als auch die Begrenzung des Höchstzillmersatzes auf 25 ‰ der Beitragssumme (bisher 40 ‰).

Die IDUNA Leben hat ihre Produkte zum 1. Januar 2015 an die neuen Regelungen des LVRG angepasst. Als Folge der gesenkten Abschlusskosten ist das Niveau der Mindestrückkaufswerte unserer Produkte in den ersten Versicherungsjahren höher als bisher. Des Weiteren wurden neue Highlights für die Kunden entwickelt, wie z. B., die Beitragspause für alle selbstständigen Produkte zur Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos. Für konventionelle Rentenversicherungen wurde ein modifiziertes Garantiemodell mit zusätzlichen Chancen eingeführt.

Als seriöser und solider Versicherer bietet die IDUNA Leben ihren Kunden auch nach Umsetzung der neuen Regelungen des LVRG eine umfassende Produktpalette für die private und die betriebliche Altersversorgung. Die umfangreichen Ausbaumöglichkeiten des Versicherungsschutzes in der privaten flexiblen Vorsorge und der betrieblichen Altersversorgung wurden mit der neuen Produktgeneration nochmals erweitert.

Die IDUNA Leben investiert mit Blick auf eine effiziente Verwaltung in moderne IT-Systeme. Mit der neuen Produktgeneration wurde erreicht, dass das gesamte LV-Neugeschäft im neuen Verwaltungssystem „NLv“ poliziert und verarbeitet wird.

Die IDUNA Leben wird ihre Produkte im konventionellen und fondsgebundenen Bereich auch in 2015 weiterentwickeln.

Auch zukünftig werden wir unseren Kunden Produkte mit attraktiven Leistungen anbieten können. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt weiterhin auf Produkten zum Einkommensschutz (Berufsunfähigkeitsversicherungen).

### **Solvency II**

In 2014 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die erste und zweite Welle der sog. Solvency II Vorbereitungsphase umgesetzt. Im Wesentlichen wurden durch insgesamt sieben Verlautbarungen Anforderungen zum Governance System inkl. interner Kontrollen, zu Fit & Proper, zu Eigenmitteln, zur aufsichtsrechtlichen Berichterstattung / Meldewesen sowie zum Kapitalanlagemanagement und zur eigenen Risikobewertung (ORSA/FLAOR) veröffentlicht. Weitere Anforderungen sind im Rahmen der dritten Welle im ersten Halbjahr 2015 zu erwarten. Die SIGNAL IDUNA Gruppe begleitet die Vorbereitungsphase aktiv und setzt die noch offenen Anforderungen sukzessiv bis zum 31. Dezember 2015 um.

Zur Umsetzung von Solvency II in nationales Recht ab 2016 wurde parallel der Regierungsentwurf zur VAG-Novelle (Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen) im November 2014 erstmalig im Bundesrat behandelt. Das Gesetzgebungsverfahren ist mit Zustimmung des Bundesrates am 6. März 2015 abgeschlossen. Auf europäischer Ebene wurde mit der Veröffentlichung der Delegierten Rechtsakte (Level II) im EU-Amtsblatt am 17. Januar 2015 das Gesetzgebungsverfahren auf der zweiten Ebene abgeschlossen. Mit der Konsultation des ersten Teils der EIOPA Leitlinien sowie den technischen Standards (ITS) wurden zudem weitere wichtige Eckpunkte definiert. Derzeit läuft die Konsultation des zweiten Teils der EIOPA Leitlinien und den technischen Standards. Die Verabschiedung ist bis Juli 2015 vorgesehen.

Insgesamt bestätigt die Entwicklung in 2014, dass die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen umzugehen, eine große Rolle

spielen wird. Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Dieses verläuft planmäßig, das Projektende ist für den 31. Dezember 2015 vorgesehen. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an den noch ausstehenden Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

### Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Für 2015 erwarten wir eine gedämpfte Beitragsentwicklung. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge haben die Einmalbeiträge.

Gegenüber dem erfolgreichen Neugeschäft in 2014 erwarten wir auch aufgrund der Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) für 2015 einen Rückgang des Neugeschäfts. Dieser führt zu einem leichten Abschmelzen des Bestandes.

Auch im Jahr 2015 gehen wir aufgrund der Kapitalmarktsituation davon aus, dass der Aufwand für die Zuführung zur Zinszusatzreserve steigen wird. Durch die Zinszusatzreserve wird einerseits die Sicherheit der IDUNA Leben gestärkt, andererseits ist aufgrund der Größenordnung wiederum mit einer deutlichen Belastung für das Geschäftsjahresergebnis zu rechnen. Die geplanten Nettoerträge aus Kapitalanlagen liegen für 2015 erneut deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt. Hintergrund ist die wie auch in den Vorjahren geplante Auflösung von Bewertungsreser-

ven auf festverzinslichen Wertpapieren zur anteiligen Finanzierung der Zinszusatzreserve.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sinken dagegen in 2015 erneut im Zusammenhang mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau.

Wir rechnen in 2015 nicht zuletzt wegen der initialen Aufwände aus dem Zukunftsprogramm und den Belastungen aus der Zinszusatzreserve und aus dem LVRG mit einem rückläufigen Überschuss.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Zukunftsprogramm erwarten wir für das kommende Jahr und darüber hinaus aus den personalwirtschaftlichen Maßnahmen für die Gesellschaft wesentliche Ergebnisbelastungen, welche mittelfristig jedoch durch erwartete signifikante Kostenentlastungen überkompensiert werden.

# Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

## A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

	GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Haupt- versicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR	Einmalbeitrag TEUR	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	1 856 371	1 111 504		45 634 073	811 335	404 913
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	61 084	72 971	290 567	2 827 622	3 260	1 652
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	31 411	61 503	622 782	0	7 382
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				45 773		
3. Übriger Zugang	3 502	2 639	13	69 908	275	195
4. Gesamter Zugang	64 586	107 021	352 083	3 566 085	3 535	9 229
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	18 224	3 139		168 974	10 620	1 483
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	50 455	43 077		1 354 993	37 452	29 432
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	46 240	52 973		1 783 733	15 579	10 142
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	970	481		72 040	5	5
5. Übriger Abgang	3 448	7 645		192 477	79	277
6. Gesamter Abgang	119 337	107 315		3 572 217	63 735	41 339
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	1 801 620	1 111 210		45 627 941	751 135	372 803

## B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT		EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe TEUR
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1 856 371	45 634 073	811 335
davon beitragsfrei	495 668	4 567 550	254 190	1 272 937
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1 801 620	45 627 942	751 135	14 523 916
davon beitragsfrei	502 060	4 715 912	242 931	1 269 501

## C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	ZUSATZVERSICHERUNGEN INSGESAMT		UNFALL-ZUSATZVERSICHERUNGEN	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe TEUR
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	884 827	26 148 023	166 969
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	848 852	24 971 749	149 434	2 818 807

## D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	0 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	0 TEUR



RISIKOVERSICHERUNGEN				RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN		KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR
56 964	22 343	531 778	382 669	150 917	124 771	305 377	176 809		
2 571	1 225	17 476	33 857	15 051	15 830	22 726	20 407		
0	37	0	11 981	0	6 264	0	5 747		
1	7	2 190	1 659	257	6	779	772		
2 572	1 269	19 666	47 497	15 308	22 100	23 505	26 926		
116	70	1 978	815	156	117	5 354	654		
2 858	967	4 790	8 439	447	456	4 908	3 783		
1 383	931	16 128	20 438	8 608	13 571	4 542	7 891		
304	88	396	204	48	65	217	119		
3	42	843	2 872	47	1 318	2 476	3 136		
4 664	2 098	24 135	32 768	9 306	15 527	17 497	15 583		
54 872	21 514	527 309	397 398	156 919	131 344	311 385	188 152		

RISIKOVERSICHERUNGEN		RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN		KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR
56 964	2 980 584	531 778	17 088 897	150 917	3 859 719	305 377	5 992 101
5 892	108 790	132 526	2 160 925	18 537	92 748	84 523	932 150
54 872	2 976 804	527 309	17 331 685	156 919	4 100 249	311 385	6 695 287
6 027	114 360	137 654	2 227 117	24 200	118 530	91 248	986 404

BERUFSUNFÄHIGKEITS- ODER INVALIDITÄTS-ZUSATZVERSICHERUNGEN		RISIKO- UND ZEITRENTEN- ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente
	TEUR		TEUR		TEUR
214 891	15 304 041	502 210	7 672 069	757	57 472
204 097	14 765 142	494 567	7 330 651	754	57 148



# Jahresabschluss

# Jahresbilanz

 zum 31. Dezember 2014

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			55 262 911,77		55 830
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		3 429
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	55 262 911,77	0
					59 259
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			144 514 252,78		149 792
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		676 222 675,01			680 400
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		54 000 000,00			54 000
3. Beteiligungen		313 402 081,48			348 274
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			1 043 624 756,49		1 082 674
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4 918 994 667,42			4 470 266
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 703 927 334,04			1 374 363
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3 050 620 656,88			2 814 741
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5 093 515 196,11				4 873 598
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 687 247 372,46				3 482 480
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	44 912 029,14				54 218
d) übrige Ausleihungen	187 144 370,04				227 858
		8 012 818 967,75			8 638 154
5. Einlagen bei Kreditinstituten		508 200 000,00			466 400
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
63 200 000,00 EUR (Vorjahr: 61 400 TEUR)					
6. Andere Kapitalanlagen		6 800,00			7
			18 194 568 426,09		17 763 931
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				19 382 707 435,36	18 996 397

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				721 416 143,48	609 050
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	17 834 638,63				16 752
b) noch nicht fällige Ansprüche	128 194 101,50				128 610
		146 028 740,13			145 362
2. Versicherungsvermittler		10 329 428,85			7 775
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0
			156 358 168,98		153 137
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			26 489,11		107
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
26 489,11 EUR (Vorjahr: 107 TEUR)					
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0
IV. Sonstige Forderungen			82 154 740,17		101 958
davon:				238 539 398,26	255 202
an verbundene Unternehmen:					
35 435 647,11 EUR (Vorjahr: 44 183 TEUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 149 721,68 EUR (Vorjahr: 312 TEUR)					
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 785 118,26		7 072
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			15 838 096,41		22 149
III. Andere Vermögensgegenstände			139 146 499,51		129 861
				164 769 714,18	159 082
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			176 821 344,71		194 210
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 560 204,33		46 212
				181 381 549,04	240 422
<b>H. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				9 351 412,00	9 158
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>20 753 428 564,09</b>	<b>20 328 570</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hamburg, 3. März 2015

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	0,00			0
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0
II. Kapitalrücklage		0,00		0
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	33 290 000,00			33 290
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklage	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	321 647 367,00			311 647
		354 937 367,00		344 937
IV. Bilanzgewinn		0,00	354 937 367,00	344 937
<b>B. Genussrechtskapital</b>				
			0,00	0
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			200 000 000,00	200 000
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	65 919 182,20			58 170
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		65 919 182,20		58 170
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17 352 994 296,31			17 070 961
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	289 673,40			324
		17 352 704 622,91		17 070 637
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	72 362 650,55			83 170
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	789 954,14			452
		71 572 696,41		82 718
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	845 910 021,77			906 959
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		845 910 021,77		906 959
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			18 336 106 523,29	18 118 484

## Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	695 919 616,94			588 354
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		695 919 616,94		588 354
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	25 496 526,54			20 696
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		25 496 526,54		20 696
			721 416 143,48	609 050
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		527 782 832,00		489 691
II. Steuerrückstellungen		65 444 409,07		52 216
III. Sonstige Rückstellungen		50 984 992,04		51 492
			644 212 233,11	593 399
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			289 673,40	324
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	423 339 529,50			373 918
2. Versicherungsvermittlern	7 812 344,25			7 608
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		431 151 873,75		381 526
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		842 507,54		1 087
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		494 147,56		0
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
V. Sonstige Verbindlichkeiten		61 261 667,34		76 481
davon:			493 750 196,19	459 094
aus Steuern: 6 756 450,23 EUR (Vorjahr: 7 006 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 562 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 7 190 882,75 EUR (Vorjahr: 5 405 TEUR)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2 716 427,62	3 282
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>Summe der Passiva</b>			<b>20 753 428 564,09</b>	<b>20 328 570</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen<sup>1)</sup> berechnet worden.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten F.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

<sup>1)</sup> unter Einschluss des eingereichten Geschäftsplanes zur Anpassung der Rentenversicherungen im Altbestand an neue Rechnungsgrundlagen

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten			2014	2013
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 454 459 940,29			1 376 872
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1 754 975,19			1 609
		1 452 704 965,10		1 375 263
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		– 7 749 216,83		– 5 109
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00		0
			1 444 955 748,27	1 370 154
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			42 403 336,92	63 301
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		9 130 622,49		9 383
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 4 871 380,78 EUR (Vorjahr: 5 269 TEUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 2 621 787,60 EUR (Vorjahr: 3 089 TEUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12 076 858,67			10 921
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	752 498 407,89			680 699
		764 575 266,56		691 620
c) Erträge aus Zuschreibungen		13 696 653,49		8 559
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		240 257 164,47		196 700
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		75 756,93		68
davon:			1 027 735 463,94	906 330
aus verbundenen Unternehmen: 75 756,93 EUR (Vorjahr: 68 TEUR)				
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			371 781 893,78	291 112
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 220 924,03	6 795



## Posten

Posten	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 710 379 575,49			1 556 051
bb) Anteil der Rückversicherer	570 958,60			171
		1 709 808 616,89		1 555 880
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 10 807 109,26			6 235
bb) Anteil der Rückversicherer	338 256,92			361
		- 11 145 366,18		5 874
			1 698 663 250,71	1 561 754
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 394 398 639,61			- 384 044
bb) Anteil der Rückversicherer	- 34 310,13			18
		- 394 432 949,74		- 384 026
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0
			- 394 432 949,74	- 384 026
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			53 092 595,85	67 766
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	126 908 649,11			135 356
b) Verwaltungsaufwendungen	50 659 095,34			47 978
		177 567 744,45		183 334
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		377 675,69		375
			177 190 068,76	182 959
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		27 536 251,84		28 955
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		42 585 752,50		21 665
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 37 068 120,17 EUR (Vorjahr: 12 380 TEUR)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11 871 025,10		473
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
			81 993 029,44	51 093
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			318 356 509,24	226 498
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			52 144 443,83	54 745
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			114 224 519,37	108 851

Posten

	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	349 797 423,77		323 203
davon:			
aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	424 130 231,99		389 072
davon:			
aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB 36 767 599,49 EUR (Vorjahr: 30 156 TEUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		- 74 332 808,22 39 891 711,15	- 65 869 42 982
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0
5. Außerordentliche Aufwendungen	9 152 324,00		9 152
6. Außerordentliches Ergebnis		- 9 152 324,00	- 9 152
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19 940 135,20		17 450
davon aus Organschaftumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
8. Sonstige Steuern	799 251,95		1 380
davon aus Organschaftumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		20 739 387,15	18 830
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0
10. Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0
		0,00	0
11. Jahresüberschuss		10 000 000,00	15 000
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	10 000 000,00		15 000
		10 000 000,00	15 000
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
18. Bilanzgewinn		0,00	0

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die ebenfalls hier ausgewiesenen Versicherungsbestände werden über eine Restlaufzeit von 4 Jahren abgeschrieben.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

### Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

### Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 4 881,4 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 20,3 Mio. EUR; die stillen Reserven betragen 229,9 Mio. EUR. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Paper werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach

den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 606,0 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht; die stillen Reserven betragen 74,5 Mio. EUR.

#### **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen**

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

#### **Sonstige Ausleihungen**

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten

zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Auszahlungsbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt. Es erfolgt jedoch aus Vorsichtsgründen bei einem Genussschein (PROTEKTOR) keine Abgrenzung der Zinserträge.

#### **Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

#### **Andere Kapitalanlagen**

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert angesetzt.

#### **Forderungen**

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Für abgeschlossene Versicherungsverträge werden im Einzelfall negative Werte, die sich aus noch nicht getilgten, rechnerisch gedeckten Abschlusskosten ergeben, und eine Auffüllung der Deckungsrückstellung auf den garantierten Rückkaufwert als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Pauschalwertberichtigungen zu den

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie

- sonstigen Forderungen

werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen an Versicherungsnehmer beziehen sich auf voraussichtlich ausfallende Forderungen auf laufende Beiträge und auf voraussichtlich nicht einbringliche Teile der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

#### Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

#### Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

#### Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

#### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,17 % zugrunde gelegt.

#### Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit Ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz.34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert. Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen gemäß § 246 HGB wird erstmalig im Geschäftsjahr vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

#### Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Rahmen einer Mitgliederanleihe im Sinne des § 53c VAG.

DARLEHENS- VOLUMINA	VERZINSUNG	RÜCKZAHLUNG
200 Mio. EUR	5,00 %	15.12.2022

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert. In 2014 sind 10 Mio. EUR an Zinsaufwendungen für nachrangige Darlehen angefallen.

### Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden für jede einzelne Versicherung unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten errechnet.

Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

### Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen einzelvertraglich ermittelt.

Eine Übersicht der Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die verwendeten Ausscheideordnungen und Zinssätze für die wesentlichen Anteile des Bestandes ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Für die bis zum 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge des Altbestandes wird die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Entsprechend wird bei den im Jahre 1995 nach alten Tarifen abgeschlossenen Verträgen verfahren.

Die vorgenannten Aussagen gelten auch für diejenigen beitragsfreien Versicherungssummen (Boni), die im Rahmen des Bonussystems aus den Versicherten zugewiesenen Überschussanteilen gebildet werden.

Einzelversicherungen werden im Wesentlichen mit 35 ‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Wesentlichen mit 20 ‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert.

### Aufteilung der Deckungsrückstellung in % in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausscheideordnungen mit Zinssätzen für die wesentlichen Anteile des Bestandes

AUSSCHIEDERDUNG <sup>1)</sup>	ZINSSATZ %	ANTEIL %
GM 24/26	3,00	0,5
STT 67/STT 67 A (Heiratstafel 60/62)	3,00	6,8
STT 86 (Heiratstafel 60/62)	3,50	24,1
DAV-Sterbetafel 1994 T	4,00	12,4
	3,25	2,9
	2,75	1,7
	2,25	2,2
	1,75	0,1
DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand / B20 (*)	4,00	18,5
	3,25	5,8
	2,75	2,3
DAV-Sterbetafel 2004 R (**)	2,75	2,8
DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25	4,7
	1,75	1,0
SI 2013 R	1,75	2,6
Mod. Richttafeln Heubeck-Fischer	3,50	4,4

<sup>1)</sup> **GM 24/26**  
Nach Gompertz-Makeham ausgeglichene Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/1926, Männer

**STT 67**  
Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer modifiziert

**STT 67 A**  
Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer modifiziert und ausgeglichen

**Heiratstafel 60/62**  
Heiratstafel 1960/62 für Ledige (weibliche Personen)

**STT 86**  
Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen

**DAV-Sterbetafel 1994 T**  
DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen

**DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand / B20 (\*)**  
DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen

**SI 2013 R**  
Unisex-Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen

(\*) Die Deckungsrückstellung wurde als der um 10/20 linear interpolierte Wert zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis von DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 berechnet

(\*\*)Grundtafel mit modifizierter Altersverschiebung

Für ab dem 29. Juli 1994 abgeschlossene Versicherungen des Neubestandes wird die Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies gilt auch für die Deckungsrückstellung von Bonusversicherungssummen.

Ausgenommen sind Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko ganz oder teilweise vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen) und AVmG-Tarife sowie Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung, soweit sie noch anwartschaftlich geführt werden.

Die Deckungsrückstellung für nicht fondsgebundene anwartschaftliche AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt, indem die gezahlten Beiträge und Zinsen gutgeschrieben und Kostenanteile entnommen werden.

Die Zillmersätze im Neubestand betragen bei Einzelversicherungen vor 1998 im Wesentlichen 30 ‰ und 33 ‰ der Versicherungssumme bzw. 40 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Die Zillmersätze bei Kollektivversicherungen vor 1998 betragen im Wesentlichen 20 ‰ der Versicherungssumme bzw. 24 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Bei Einzelversicherungen ab 1998 beträgt der Zillmersatz im Wesentlichen 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen im Wesentlichen 20 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme. AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung sind ungezillmert.

Im übernommenen Konsortialgeschäft folgt die Gesellschaft dem Konsortialführer bei der Berechnung der Deckungsrückstellung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der bis zum 30. September 1993 abgeschlossenen Verträge ist bei Anwartschaften die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung auf neue Rechnungs-

grundlagen (Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten: IDUNA 1998 I; Sterbewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähige: DAV 1997 TI; Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV 1997 RI; Rechnungszins: 4 %) umgestellt, soweit es sich nicht um Verträge der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung und der ehemaligen PKB Leben AG handelt.

Die Deckungsrückstellung wird für Rentenversicherungsverträge mit Beginn vor 2005 – Ausnahme: Altbestand der ehem. PKB VVaG – unter Verwendung der aktuellen Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Die Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und einer Vergleichsdeckungsrückstellung – gewichtet mit Wahrscheinlichkeiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und für Storno – wird zusätzlich passiviert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung ergibt sich nach den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation, mindestens jedoch nach den Rechnungsgrundlagen, die für die 2002 bzw. 1995 abgeschlossene Reserveaufstockung verwendet wird.

Die Deckungsrückstellung für Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen wird unter Verwendung des aktuellen Pflegerententafelsystems DAV 2008 P berechnet. Ergibt sich eine positive Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und der mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation ermittelten Deckungsrückstellung, wird sie zusätzlich passiviert.

Für Versicherungen, deren Deckungsrückstellung mit einem maßgeblichen Rechnungszins von 3,25 %, 3,5 % bzw. 4 % ermittelt wird, wird eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV berechnet und passiviert. Die Zinszusatzreserve wird ermittelt als Differenz aus Deckungsrückstellung (neu), gerechnet mit dem Referenzzins gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV, und der Deckungsrückstellung (alt).

Für beitragspflichtige Verträge, deren Allgemeine Vertragsbedingungen vom Bundesgerichtshof beanstandete Klauseln enthalten, wird entsprechend der



BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 19. Dezember 2012, vom 26. Juni 2013 und vom 11. September 2013 mindestens die Hälfte des ungezillmerten Deckungskapitals als Bilanz-Deckungsrückstellung passiviert.

Die Deckungsrückstellung wird um den Betrag der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erhöht, der für diejenigen Versicherungen mit Fälligkeit der Leistung in 2015 bereits in der Höhe zum 31. Dezember 2014 feststeht.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts an der Deckungsrückstellung werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung wird für die bis zum Abschlussstichtag gemeldeten bzw. gekündigten und im Geschäftsjahr nicht mehr gezahlten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der voraussichtlichen Leistung bzw. in Höhe des Rückkaufswertes ermittelt.

Eine zusätzliche Rückstellung wird für die von den Urteilen des BGH vom 19. Dezember 2012, vom 26. Juni 2013 und vom 11. September 2013 betroffenen Versicherungen gebildet.

Für Leistungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eintreten, aber erst nach Bestandsfeststellung bekannt werden, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der Risikobeträge gebildet. Für die nach der Ermittlung bekannt werdenden Fälle wird eine pauschale Korrektur vorgenommen, die aufgrund von Untersuchungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle gebildet wird.

Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Regulierungsaufwendungen, die nach entsprechenden steuerlichen Regelungen berechnet wird.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen bzw. übernommenen Versicherungsgeschäfts an der Rückstel-

lung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen), wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt monatlich, indem die gezahlten Beiträge gutgeschrieben und Risiko- und Kostenanteile entnommen werden. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert. Für fondsgebundene Versicherungen mit Garantiekomponente (SIGGI) entspricht das vorhandene Guthaben mindestens dem nach der prospektiven Methode ermittelten Wert der Garantie.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, werden einzelvertraglich ermittelt.

Die Rückstellungen werden in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert.

#### **Andere Rückstellungen**

##### **• Pensionsrückstellungen**

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen

verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB verwendete Rechnungszinsfuß beträgt zum 31. Dezember 2014 4,54 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird aus Gründen der Klarheit im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die erstmalige Ausübung des Ausweishwahlrechts ist ohne Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2014 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

#### • **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

#### • **Sonstige Rückstellungen**

##### **1. Rückstellungen für KV-Zuschuss**

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen ebenfalls den unter Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2014 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

##### **2. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung.

Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum 31. Dezember 2014 wird ein Rechnungszins von 4,16 % verwendet.

Die übrigen Bewertungsparameter entsprechen den unter Pensionsrückstellungen genannten.

##### **3. Rückstellungen für Altersteilzeit**

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck

verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontieren Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren zugrunde. Zum 31. Dezember 2014 wird ein Rechnungszins von 3,08 % verwendet.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

#### **4. Übrige Rückstellungen**

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

#### **Konsortialgeschäft**

Im übernommenen Konsortialgeschäft werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Soweit diese Angaben bis zum Meldeschluss nicht vorliegen, werden die anteiligen Positionen aus dem Konsortialgeschäft um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

#### **Währungsumrechnung**

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, werden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in EUR umgerechnet.

# Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III

im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55 830	6 965
3. Geschäfts- oder Firmenwert	3 429	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	59 259	6 965
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	149 792	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	680 400	32
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	54 000	0
3. Beteiligungen	348 274	210
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	1 082 674	242
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 470 266	467 537
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 374 363	1 821 594
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2 814 741	562 002
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	4 873 598	352 873
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3 482 480	92 326
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	54 218	7 790
d) übrige Ausleihungen	227 857	127
5. Einlagen bei Kreditinstituten	466 400	41 800
6. Andere Kapitalanlagen	7	0
7. Summe C III.	17 763 930	3 346 050
<b>insgesamt</b>	<b>19 055 656</b>	<b>3 353 257</b>

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	GESCHÄFTSJAHR TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	7 532	55 263
	0	0	0	3 429	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	10 961	55 263
	0	0	0	5 278	144 514
	0	459	0	3 750	676 223
	0	0	0	0	54 000
	0	6 259	0	28 823	313 402
	0	0	0	0	0
	0	6 718	0	32 573	1 043 625
	0	28 070	12 791	3 529	4 918 995
	0	1 491 630	0	399	1 703 927
-	1	326 193	879	807	3 050 621
	0	132 956	0	0	5 093 515
	0	887 558	0	0	2 687 247
	0	17 096	0	0	44 912
	1	40 842	0	0	187 144
	0	0	0	0	508 200
	0	0	0	0	7
	0	2 924 347	13 670	4 735	18 194 568
	0	2 931 065	13 670	53 547	19 437 970

# Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
<b>C. Kapitalanlagen</b>		
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	180 829 001,00	180 919 001,00
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1 029 324 941,84	966 707 300,48
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	54 000 000,00	54 000 000,00
3. Beteiligungen	321 123 702,02	357 230 315,61
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	1 404 448 643,86	1 377 937 616,09
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 128 631 558,76	4 460 702 792,77
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 826 111 456,79	1 389 822 986,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3 600 455 936,64	3 098 178 190,62
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	6 612 812 875,88	5 380 355 856,58
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3 204 969 273,65	3 660 354 996,72
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	44 912 029,14	54 218 105,94
d) übrige Ausleihungen	191 060 804,64	224 936 930,71
5. Einlagen bei Kreditinstituten	508 200 000,00	466 400 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	6 800,00	6 842,84
7. Summe C III.	21 117 160 735,50	18 734 976 702,18
<b>insgesamt</b>	<b>22 702 438 380,36</b>	<b>20 293 833 319,27</b>
<b>In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen</b>	in Mio. EUR	in Mio. EUR
– Anschaffungskosten	15 240,3	15 492,0
– zu beizulegenden Zeitwerten	15 570,7	16 535,4
– Saldo	330,4	1 043,4

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte jährlich auf Basis des jeweiligen Ertragswertes in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung. Auf eine Immobilie erfolgte eine Teilwertabschreibung.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values, anhand des Börsenkurses oder auf Basis des Fair Market Values. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten bzw. die Buchwerte angesetzt. Bei zwei Beteiligungen an nicht notierten Aktiengesellschaften erfolgte die Zeitwertermittlung auf Basis des von den jeweiligen Unternehmen bekanntgegebenen Aktienkurses.

Sechs Beteiligungen und ein verbundenes Unternehmen werden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Einzelne Hypothekendarlehen sowie ein Schuldscheindarlehen wurden wertberichtigt. Weitere Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

**Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen**

**Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 18 HGB)**

Im Bestand befindet sich ein verbundenes Unternehmen mit einem Buchwert von 53 067,75 EUR und einem Zeitwert von 52 000,00 EUR. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde verzichtet, da die Wertminderung als nicht dauerhaft anzusehen ist.

**Derivative Finanzinstrumente**

**Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)**

Im Bestand befinden sich strukturierte Zinsprodukte mit Optionscharakter im Buchwert von 1 503 350 791,39 EUR (Vorjahr: 1 332 537 994,15 EUR); ihr Zeitwert beträgt 1 832 565 279,74 EUR (Vorjahr: 1 281 740 233,70 EUR). Der Bestand an einfach strukturierten Produkten weist einen Buchwert von 45 000 000,00 EUR aus (Vorjahr: 45 000 000,00 EUR); der Zeitwert beträgt 51 533 312,25 EUR (Vorjahr: 44 737 207,20 EUR).

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

Im Vorjahr befanden sich drei ABS-Papiere im Bestand, die im Geschäftsjahr 2014 veräußert wurden.

Aufgrund der problematischen Marktbedingungen in den letzten Jahren hatte sich die Risikotragfähigkeit der Papiere verschlechtert, wurde jedoch durch Kauf von Subordinationserhöhung wieder angehoben. Der dadurch entstandene Aufwand wurde rätierlich über die Laufzeit der Anlagen verteilt. Im Zuge der Veräußerung wurde dieser Restaufwand in voller Höhe erfolgswirksam.

	2014 EUR	2013 EUR
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	144 514 252,78	149 792 380,31
Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 2 883 809,25 EUR (Vorjahr: 3 012 418,04 EUR).		



	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
<b>Anteilbesitz – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) sowie unter Anwendung der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB</b>			
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	654 551 996	43 453 803
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund	100,00 *	413 416 248	0 **
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00 *	18 621 455	1 366 437
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00 *	18 570 094	2 836 070
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest	100,00 *	11 597 699	479 714
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00 *	5 245 031	– 642 106
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00 *	4 976 434	137 410
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest	99,98 *	4 191 057	– 2 426 990
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00 *	19 516 771	1 004 220
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00 *	59 650 251	1 139 439
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00 *	139 865 787	6 796 026
SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg	100,00 *	1 000 000	0 **
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	68,00 26,00 *	39 211 939	434 515
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	25,00 75,00 *	21 895 583	10 387 205
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00	175 847 822	22 962 767
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg	100,00 *	6 075 909	0 **
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg	50,10	762 235 071	50 116 719
SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg	60,00	4 243 101	– 3 165 664
PATRICIA Schifffahrts- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	31 436	4 209
Kommanditgesellschaft PATRICIA Schifffahrts- und Beteiligungsgesellschaft mbH & Co., Hamburg	100,00	955 782	– 14 172
<b>2. Beteiligungen</b>			
OVV Holding AG, Köln	31,59	80 731 012	8 730 451

\* mittelbar gehaltene Anteile nach § 16 Abs. 4 AktG

\*\* Ergebnisabführung: SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft 46 750 398 EUR  
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH 31 286 542 EUR  
SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG – 1 395 817 EUR

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2014 EUR
<b>C. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)</b>				
<b>Art des Fonds / Anlageziel</b>				
<b>gemischte Fonds</b>				
HANSAlife	528 455 703,95	540 925 829,61	12 470 125,66	16 122 239,91
HANSIntern	1 487 609 523,68	1 633 365 777,45	145 756 253,77	111 171 637,32
HANSAspezial 8	248 460 857,58	249 261 311,28	800 453,70	4 922 035,23
HANSA PVI	1 087 585 050,92	1 158 500 229,57	70 915 178,65	26 665 714,14
HANSA SALOP	222 697 907,20	222 697 907,20	0,00	145 829,78
HANSAFreeinvest	104 495 780,29	104 495 780,29	0,00	6 154 029,08
<b>Immobilienfonds</b>				
HANSAreall1	672 618 357,29	652 313 216,80	- 20 305 140,49	48 488 920,31
HANSAreall2	501 806 295,80	501 806 295,80	0,00	17 533 625,77
American Fund OIK	27 693 679,04	27 693 679,04	0,00	212 199,43
SIGNAL Versicherungen				
Immobilien Fonds	21 912 166,00	21 912 166,00	0,00	968 865,88
	<b>4 903 335 321,75</b>	<b>5 112 972 193,04</b>	<b>209 636 871,29</b>	<b>232 385 096,85</b>

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

wird weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag bestehen im Fonds HANSAreall 1 stille Lasten.

Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Fonds SVI

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung der passivseitigen Zins-erfordernis bei.

	2014 EUR	2013 EUR
<b>C. III. 4. d) übrige Ausleihungen</b>		
Namensgenussscheine	162 989 912,54	203 622 324,81
Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer	23 833 493,41	23 833 493,41
Mitarbeiter- und sonstige Darlehen	320 964,09	401 515,41
	<b>187 144 370,04</b>	<b>227 857 333,63</b>

#### D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Zum 31. Dezember 2014 befanden sich 10 342 770,06810 Stück (Vorjahr: 9 623 962,41567 Stück) im Anlagestock.

	BUCHWERT EUR	ANTEILEINHEITEN STÜCK
Acatis Aktien Global Funds	396 064,12	1 591,258030
Astra-Fonds FI	406 037,72	1 914,369240
BlackRock World Mining A2	143 858,30	5 067,217370
Carmignac Investissement A	3 388 462,66	3 084,486510
Carmignac Patrimoine AC	191 497,12	311,742400
C-Quadrat ARTS Total Return	2 228 439,26	19 715,467210
DWS Top Dividende	640 653,25	6 061,052460
DWS Investment GmbH	1 296 403,61	10 812,373730
Fidelity European Growth	1 265 515,74	99 490,231420
First Private Aktien Global A	143 414,55	1 794,925490
Flossbach von Storch	281 925,83	1 662,886800
FP Europa Aktienfonds ULM	28 022,98	395,860690
HAC WORLD Top Investors	906 794,87	10 169,281920
HANSAaccura Class S	3 183 881,32	52 541,029770
HANSAbalance	1 066 012,89	15 347,589860
HANSAcentro	179 309 492,01	2 877 192,150500
HANSAcentro Class S	2 429 213,57	40 145,654720
HANSAdynamic	161 859 007,48	3 254 232,326930
HANSAdynamic Class S	2 598 031,76	52 674,906900
HANSAeuropa	179 158,35	3 981,208230
HANSAgold	958 208,12	17 996,208460
HANSAsecur	1 009 924,76	27 399,678810
HANSAsmart Select E	160 199,76	1 904,827000
HANSAwerte EUR Klasse	108 260,37	2 938,583920
HI Topselect D	4 834 836,48	91 889,092310
HI Topselect W	6 581 913,54	106 984,713450
JPMorgan-Europe Equity Fund	55 334,79	1 281,194540
JPMorgan Funds-Global Focus A	221 815,04	10 064,203120
KONZEPT Europa plus	24 893,16	1 496,882820
KONZEPT Pro-Select	29 595,20	1 355,091640
Lazard European Equity Fund	79 640,32	32 426,840190
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	594 797,40	5 569,264000
M&G Global Basics A	190 498,79	7 470,540930
Nordea European Value	13 998,27	290,541020
Sarasin OekoSar Equity-Global B	324 373,52	2 121,474950
Schroder ISF Euro Equity	108 317,95	3 285,348910
SI BestSelect	76 777 537,65	743 939,553130
SI SafeInvest	264 896 371,65	2 599 546,340600
Templeton Growth Fund Euro	1 028 978,80	67 874,590740
Threadneedle European Fund	314 798,88	149 264,524700
DBV-Win Fund Dow Jones Industrial Average FLV (USD)	331 207,73*	2 761,20000*
Fidelity International Fund US FLV	6 376,10*	199,04000*
DBV-Win Fund Euro Stoxx 50 FLV	363 986,58*	3 315,60000*
Fidelity International Fund FLV	36 624,92*	1 143,10000*
CS Equity Funds Small Cap Europe FLV	6 828,34*	3,60000*
DWS FlexPension2015	45 737,43*	349,67452*
DWS FlexPension2016	2 075,60*	15,40678*
DWS FlexPension2018	3 841,90*	27,64356*
DWS FlexPension2019	1 887,52*	13,16356*
DWS FlexPension2020	4 904,70*	34,05804*
DWS FlexPension2021	7 123,24*	50,80772*
DWS FlexPension2022	4 877,82*	35,24180*
DWS FlexPension2023	40 147,12*	283,94600*
DWS-FLEXPension II 2024	5 922,81*	44,20670*
DWS-FLEXPension II 2025	2 705,01*	20,37824*
DWS-FLEXPension II 2026	3 294,28*	24,74934*
DWS-FLEXPension II 2027	489,60*	3,66388*
DWS-FLEXPension II 2028	49 462,70*	366,85234*
Aberdeen Global - World Resources Fund S2 USD	2 534,90*	264,22020*
Aberdeen Global II - Euro Government Bond Fund A2	239 933,34*	528,00000*
	721 416 143,48	10 342 770,06810

\* Bei den Angaben aus dem Mitversicherungsgeschäft handelt es sich um Werte des Geschäftsjahres 2013.

	2014 EUR	2013 EUR
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
<b>IV. Andere Vermögensgegenstände</b>	139 146 499,51	129 861 032,42
In der Position enthaltene vorausgezahlte Versicherungsleistungen	130 896 499,51	120 111 032,42
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Subordinationskäufe Asset Backed Securities (ABS)	0,00	41 264 103,50
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	651 658,58	708 709,92
vorausgezahlte Wartungskosten	2 632 113,98	1 577 284,51
vorausgezahlte Mieten	1 135 800,83	2 380 335,17
vorausgezahlte Werbungskosten	39 882,69	21 222,11
Sonstige	100 748,25	260 261,70
	4 560 204,33	46 211 916,91
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		
1. Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	23 230 776,00	22 487 340,00
zu saldierende Erfüllungsbeträge	13 879 364,00	13 329 824,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember Geschäftsjahr	9 351 412,00	9 157 516,00

Passivseite	2014 EUR	2013 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG</b>		
Stand am 1. Januar	33 290 000,00	33 290 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>33 290 000,00</u>	<u>33 290 000,00</u>
<b>4. andere Gewinnrücklagen</b>		
Stand am 1. Januar	311 647 367,00	296 647 367,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	10 000 000,00	15 000 000,00
Stand am 31. Dezember	<u>321 647 367,00</u>	<u>311 647 367,00</u>
	<u>354 937 367,00</u>	<u>344 937 367,00</u>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
Diese Position enthält in voller Höhe die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.		
Stand am 1. Januar	906 958 574,48	977 131 636,67
Zuführung	53 092 595,85	67 765 645,67
Entnahme	114 141 148,56	137 938 707,86
Stand am 31. Dezember	<u>845 910 021,77</u>	<u>906 958 574,48</u>
Die Rückstellung enthält		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	59 884 361,93	70 048 588,88
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	11 430 757,77	14 829 130,88
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	24 388 918,62	24 060 006,88
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	164 224,38	766 973,09
e) den Rentenfonds	19 812 058,06	22 776 168,99
f) den Fonds für Schlussüberschussanteile	119 302 080,80	128 180 405,64
g) den Fonds für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	209 050 038,42	215 720 364,95
h) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	401 877 581,79	430 576 935,17
Festlegung Gesamt (Punkt a bis g)	<u>444 032 439,98</u>	<u>476 381 639,31</u>

Die für die einzelnen Überschussverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für das Jahr 2015 sind den besonderen Übersichten über die Überschussbeteiligung zu entnehmen.

1. Regulierte Tarife:

Für die nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossenen Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich entsprechend der im genehmigten Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Zinssatz für die Diskontierung von 5,0 % berechnet.

2. Deregulierte Tarife:

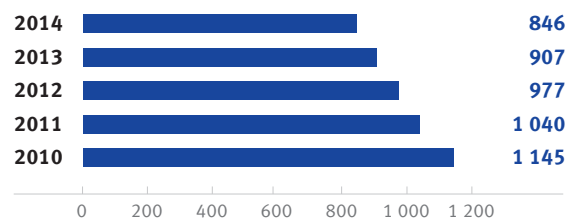
a) Für deregulierte Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich als abgezinsten anteiliger Endwert der Schlussüberschussanteile zum regulären Fälligkeitstermin berechnet. Der Zinssatz für die Diskontierung wurde unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit 5,0 % angesetzt.

b) Für AVmG-Tarife und Aufbaurenten wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung von § 28 Abs. 7e einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

**Rückstellung für erfolgsabhängige**

**Beitragsrückerstattung**

2010 – 2014 in Mio. EUR



	2014 EUR	2013 EUR
<b>G. Andere Rückstellungen</b>		
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Rückstellungen</b>		
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung vor Saldierung	541 662 196,00	503 020 698,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	13 879 364,00	13 329 824,00
verbleibende Rückstellung	527 782 832,00	489 690 874,00
<b>II. Steuerrückstellungen</b>	65 444 409,07	52 216 301,69
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>		
Altersteilzeitverpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	5 936 499,00	6 200 234,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	– 2 500 574,51	– 2 500 574,51
verbleibende Rückstellung	3 435 924,49	3 699 659,49
Jubiläumsgeldzusagen	10 796 305,00	10 527 303,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	7 137 752,69	7 137 906,15
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung	11 037 970,00	9 497 061,00
Urlaubsverpflichtungen	4 195 600,00	4 336 000,00
noch nicht gutgeschriebene Erfolgsvergütungen, Beteiligungsprovisionen und Wettbewerbe	8 922 359,94	6 344 359,58
Prozesskosten	975 942,55	727 706,21
Lieferungen und Leistungen	3 854 437,37	8 603 343,03
Jahresabschlusskosten	586 700,00	576 700,00
Aufbewahrungskosten	42 000,00	42 000,00
	50 984 992,04	51 492 038,46
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</b>		
<b>1. Versicherungsnehmern</b>	423 339 529,50	373 917 801,90
In den Verbindlichkeiten enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	263 577 288,41	271 050 312,37
<b>V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
noch nicht fällige Hypotheken- und Zinstilgungen	15 599 325,30	30 003 918,21
aus dem Vermittlungsgeschäft	19 123 533,78	17 387 381,01
gegenüber verbundenen und anderen Unternehmen	974 423,88	3 556 069,12
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	4 844 518,30	5 512 192,84
gegenüber Steuerbehörden	6 756 450,23	7 005 561,97
Umlagenvorauszahlungen	6 341 880,06	6 657 651,35
aus dem Zahlungsverkehr	4 864 107,77	3 733 768,74
sonstige	2 757 428,02	2 624 246,40
	61 261 667,34	76 480 789,64
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Disagioträge auf Kapitalanlagen	1 474 636,73	1 621 179,15
vorausgezahlte Mieten, Zinsen und Sonstige	1 241 790,89	1 660 679,48
	2 716 427,62	3 281 858,63

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014 EUR	2013 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>		
<b>a) gebuchte Brutto-Beiträge aus dem Inland</b>		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft mit Gewinnbeteiligung	1 454 088 614,89	1 376 550 972,58
davon:		
Einzelversicherungen	1 060 845 583,48	1 008 971 023,62
Kollektivversicherungen	249 342 079,47	233 729 871,59
sonstige Lebensversicherungen	143 900 951,94	133 850 077,37
laufende Beiträge	1 101 975 035,15	1 106 480 111,76
Einmalbeiträge	352 113 579,74	270 070 860,82
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	371 325,40	320 440,98
<b>Direktgutschrift</b>		
Als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden gewährt unter		
Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	3 513 170,07	6 704 892,72
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	41 532 470,02	44 467 830,41
	45 045 640,09	51 172 723,13
<b>Rückversicherungssaldo</b>	– 513 733,53	– 694 643,38
„– = zugunsten der Rückversicherer“		
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	9 152 324,00	9 152 324,00
	– 9 152 324,00	– 9 152 324,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
für Vorjahre	6 032 012,86	– 1 474 768,53
für das Geschäftsjahr	13 908 122,34	18 924 906,34
	19 940 135,20	17 450 137,81
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		



**Verrechnete Aufwendungen und Erträge  
im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB**

		<b>2014</b> EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:	Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände	516 388,07
	Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	– 606 255,12
	Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	– 638 066,44
	Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	– 727 933,49

„ – = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,  
Personal-Aufwendungen**

	<b>2014</b> EUR	<b>2013</b> EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	65 203 838,39	72 697 485,35
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2 520 797,47	1 677 216,83
3. Löhne und Gehälter	215 523 860,61	209 502 982,04
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	33 060 299,68	32 768 693,40
5. Aufwendungen für Altersversorgung	27 415 659,67	22 568 773,67
6. Aufwendungen insgesamt	343 724 455,82	339 215 151,29

## Sonstige Angaben

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1 673 098,17 EUR (Vorjahr: 1 868 455,82 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1 643 349,55 EUR (Vorjahr: 1 478 621,13 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 23 530 481,00 EUR (Vorjahr: 21 880 607,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 418 533,16 EUR (Vorjahr: 433 353,16 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Mitgliedern des Aufsichtsrates haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 85 562,36 EUR (Vorjahr: 89 788,79 EUR) – Neugewährungen 2014: 0,00 EUR, Tilgung 2014: 4 226,43 EUR – gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 2,65–3,81 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen 7–9 Jahre.

### **Gesamthonorar Abschlussprüfer**

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

### **Mitarbeiter**

Wir beschäftigen im Durchschnitt 3 308 (Vorjahr: 3 326) angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Von den Innen- und Außendienstmitarbeitern haben 1 435 (Vorjahr: 1 472) einen Einzelarbeitsvertrag.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2014 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 718 (Vorjahr: 8 891). Außerdem waren 3 821 (Vorjahr: 4 006) selbständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Zum Personalaufwand verweisen wir auf Seite 63 „Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen“.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Unsere Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 24 979 838,79 EUR (Vorjahr: 25 713 002,90 EUR). Zusätzlich hat sich unsere Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protetektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 223 864 384,77 EUR (Vorjahr: 231 609 585,55 EUR).

Es liegen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 9 007 997,00 EUR (Vorjahr: 8 035 802,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betragen 91 523 332,00 EUR (Vorjahr: 100 675 656,00 EUR).

Weiterhin bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen aus Andienungsrechten der Emittenten für Multitranchen in Höhe von 731,0 Mio. EUR (Vorjahr: 731,0 Mio. EUR) und für Vorverkäufe von festverzinslichen Wertpapieren 75,0 Mio. EUR (Vorjahr: 75,1 Mio. EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 303,4 Mio. EUR (Vorjahr: 283,6 Mio. EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 26,4 Mio. EUR (Vorjahr: 11,7 Mio. EUR).

#### **Transaktionen mit nahestehenden**

##### **Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

##### **Angaben zu ausschüttungsgespernten Beträgen**

Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

## Organe

### Mitgliedervertretung

---

Henning Albers  
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Hamburg  
Hamburg  
seit 26. Juni 2014

Reiner Bieck  
Vorstandsmitglied,  
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)  
Panketal-Zepernick

Dr. Ulrich Bittihn  
Vorstandsvorsitzender,  
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG  
Bielefeld

Karl-Heinz Bley, MdL  
Kraftfahrzeugmeister  
Garrel

Helmut Börke  
Bäcker- und Konditormeister  
Burg auf Fehmarn

Dipl.-oec. Harald Brandes  
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Wiesbaden  
Wiesbaden

Heinrich Brüggemann  
Geschäftsführer, DB Regio NRW GmbH  
Vermold

Dipl.-Volkswirt Norbert Bünten  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade  
Lüneburg

Dipl.-Betriebswirt Johannes Burger  
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Freiburg  
Denzlingen

Nils Busch-Petersen  
Hauptgeschäftsführer,  
Handelsverband Berlin-Brandenburg e. V.  
Berlin

Friedrich G. Conzen  
Kaufmann  
Düsseldorf

Dirk Dingfelder  
Vorstandsvorsitzender, D+H Mechatronic AG  
Hamburg

Dipl.-Verwaltungswirt Ralf Eisenhöfer  
Kommunalbeamter i. R.  
Düsseldorf

Thomas Fleischmann  
Rechtsanwalt  
Düsseldorf

Volker Geyer  
Bundesvorsitzender,  
Kommunikationsvorsitzender DPV  
Bonn  
seit 26. Juni 2014

Dipl.-Ing. Frank Glücklich  
Hauptgeschäftsführer i. R.,  
Handwerkskammer Hamburg  
Hamburg  
bis 26. Juni 2014

Udo Hansen  
Jurist  
Sterup  
seit 26. Juni 2014

Michael Heesing  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld  
Bielefeld

Kurt Held  
Bäcker- und Konditormeister  
Dietenhofen

Karl-Heinz Hoffmann  
Bäcker- und Konditormeister  
München

Uwe Hoppe  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Frankfurt  
seit 26. Juni 2014

Heribert Jöris  
Geschäftsführer,  
Handelsverband Deutschland – Der Einzelhandel e. V.  
Berlin

Manfred Kater  
Hauptgeschäftsführer i. R.,  
Handwerkskammer Oldenburg  
Oldenburg

Ass. Andreas Katschke  
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Lübeck  
Lübeck

Dipl.-Ing. oec. Bernd Kippig  
Juwelier  
Chemnitz

Dr. Axel Koblitz  
Hauptgeschäftsführer, Zentralverband des Deutschen  
Kraftfahrzeuggewerbes e. V.  
Bonn

Heinz Krauß  
Bäckermeister  
Groß-Rohrheim

Betriebswirt (FH) Armin Lauer  
Geschäftsführer, Vermögensverwaltung GmbH der  
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)  
Rödermark

Dipl.-Ing. Ök. Eberhard Lucas  
Hauptgeschäftsführer, Handelsverband Sachsen e. V.  
Chemnitz

Peter Mader  
Geschäftsführer,  
Paul Mader GmbH & Co. KG Stahl- und Leichtmetallbau  
Albstadt-Tailfingen

Josef Magerl  
Bäckermeister  
Obertraubling

Hagen Mauer  
Metallbaumeister  
Schinne  
seit 26. Juni 2014

Walter Moßner  
Beamter  
München  
seit 26. Juni 2014

Ass. Dieter Müller  
Hauptgeschäftsführer i. R.,  
Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald  
Mannheim

Dr. Rudolf Müller  
Geschäftsführer, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband  
der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V.  
Bad Soden

Claus Munkwitz  
Hauptgeschäftsführer,  
Handwerkskammer Region Stuttgart  
Ludwigsburg

Klaus Nennhuber  
Bäckermeister  
Groß-Zimmern

Josef Pelzer  
Bäckermeister  
Köln

Markus Ritterbach  
Geschäftsführender Gesellschafter, RITTERBACH Group  
Frechen

Willi Russ  
2. Vorsitzender, dbb beamtenbund und tarifunion  
Troisdorf  
bis 26. Juni 2014

Dieter Schnitzer  
Bezirksschornsteinfegermeister  
Altenglan-Patersbach

Dipl.-Pol. Karl-Sebastian Schulte  
Geschäftsführer,  
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.  
Berlin

Dieter Siegel  
Geschäftsführer, Siegel Backkultur KG  
Stuttgart

Dipl.-Volksw. Hjalmar Stemmann  
Dental-Unternehmer  
Hamburg  
seit 26. Juni 2014

Heinrich Michael Traublinger jun.  
Bäcker- und Konditormeister  
München

Harald Walter  
Bäckermeister  
Bellheim

Anton Ways  
Bäckermeister  
Moosinning

Bernd Wegner  
Schuhmachermeister  
Riegelsberg  
seit 26. Juni 2014

Amin Werner  
Hauptgeschäftsführer,  
Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerk e. V.  
Berlin

Claus Weselsky  
Bundesvorsitzender,  
Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)  
Frankfurt

Hubert Wicker  
Direktor, Landtag Baden-Württemberg  
Tübingen

Michael Wippler  
Bäckermeister  
Dresden

Dipl.-Volkswirt Jürgen Wittke  
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Berlin  
Berlin

Wolfgang Zithier  
Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer  
Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg  
Brieskow-Finkenheerd  
bis 26. Juni 2014

## Aufsichtsrat

---

### Von der Mitgliedervertretung gewählt:

Reinhold Schulte  
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vorsitzender

Dr. Dietmar Jllert  
Geschäftsführender Direktor i. R.,  
Kommunalbau Rheinland-Pfalz GmbH  
Mainz  
stellv. Vorsitzender

Betriebswirt Peter Becker  
Bäckermeister  
Seevetal

Werner Böhnke  
Vorstandsvorsitzender i. R., WGZ BANK AG  
Düsseldorf

Josef Katzer  
Kaufmann  
Hamburg

Dipl.-Betriebswirt FH Joachim Möhrle  
Geschäftsführer, Autohaus Möhrle GmbH  
Freudenstadt

Dieter Philipp  
Malermeister, Restaurator  
Aachen

Rainer Reichhold  
Elektroinstallateurmeister  
Nürtingen

### Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Gabriele Freidling-Cura,  
Versicherungsangestellte,  
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates IDUNA  
Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk,  
Handel und Gewerbe  
Norderstedt

Heike Plesse  
Versicherungsangestellte,  
stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates IDUNA  
Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk,  
Handel und Gewerbe  
Münster

Jörg Sommerfeld  
Versicherungsangestellter,  
Mitglied des Betriebsrates  
SIGNAL IDUNA Gruppe Hauptverwaltung Dortmund  
Dortmund

Manfred Willhaus  
Versicherungsangestellter,  
Vorsitzender des Betriebsrates  
SIGNAL IDUNA Gruppe Hauptverwaltung Hamburg  
Hamburg

## Vorstand

---

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann  
Dortmund  
Vorstandsvorsitzender  
Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst

Dipl.-Kfm. Martin Berger  
Dortmund  
Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth  
Herdecke  
Krankenversicherung:  
Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting, Antrag, Vertrag und Leistung

Lebensversicherung:  
Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting, Antrag, Vertrag und Leistung  
von 1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2014

Dipl.-Math. Marlies Hirschberg-Tafel  
München  
Lebensversicherung:  
Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting; Vertragswesen und Leistung  
bis 30. Juni 2014

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk  
Herdecke  
Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebs-Service-Center

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz  
Köln  
Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting, Antrag, Vertrag und Schaden / Leistung  
Kompositversicherung; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland  
seit 1. Juli 2014

Dipl.-Math. Michael Petmecky  
Dortmund  
Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Haustechnik; Allgemeine Verwaltung; Inkasso

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker  
Leichlingen  
Tarifentwicklung/-überwachung, Underwriting STHUK, Vertragswesen und Schaden STHUK; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland  
bis 30. Juni 2014

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter  
Börsen  
Lebensversicherung:  
Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting, Antrag, Vertrag und Leistung  
seit 1. Januar 2015

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg  
Hamburg  
Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Planung und Controlling; Prozessmanagement; Risikomanagement; Datenschutz



## Verantwortlicher Aktuar

---

Dipl.-Math. Ulrich Stergar  
Gelsenkirchen-Buer  
bis 21. Mai 2014

Dipl.-Wirt.-Math. Dr. Sven Grönewäller  
Lünen  
seit 22. Mai 2014

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

---

Peter Gründel  
Handelsrichter, Landgericht Hamburg  
Hamburg

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow  
Geschäftsführer i. R.,  
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung  
Bargteheide  
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebswirt Lothar Schacht  
Vorstandsmitglied i. R.,  
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft  
Tangstedt  
stellv. Treuhänder

## Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Frankfurt am Main



# Konzernangaben

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, (Amtsgericht Hamburg, Handelsregisternummer HRB 2740), stellt als Mutterunternehmen für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen einen Konzernabschluss nach HGB auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund  
 Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg  
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau  
 SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest  
 (ehemals SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.))  
 SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund  
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund  
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund  
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund  
 ADLER Versicherung AG, Dortmund  
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund  
 SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest  
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau  
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden  
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug  
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg  
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg  
 OVB Holding AG, Köln  
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg  
 Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Hamburg, 16. März 2015

Der Vorstand

Leitermann	Berger
Dr. Bierth	Johnigk
Dr. Kutz	Petmecky
Vatter	Prof. Dr. Warg

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. April 2015

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutsame Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Im Aufsichtsratsausschuss Versicherungstechnik wurden neue Entwicklungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen erörtert und gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2014 geleistete Arbeit.

Hamburg, 21. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte  
Vorsitzender

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

## **Erläuterungen der in den nachfolgenden Überschussdeklarationen verwendeten versicherungsspezifischen Begriffe**

### **Maßgebendes VN-Guthaben**

Das maßgebende Versicherungsnehmer-Guthaben ist der Mittelwert der Deckungsrückstellung der Versicherung einschließlich der Bonussummen vom Anfang und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinst.

### **Maßgebende Gesamtbonussumme**

Die maßgebende Gesamtbonussumme ist die Bonussumme, die ohne Berücksichtigung einer möglicherweise erfolgten Auszahlung oder Verrechnung von Überschussanteilen erreichbar ist.

### **Maßgebende Summe der überschussberechtigten Beiträge**

Die maßgebende Summe der überschussberechtigten Beiträge berücksichtigt auch die Beiträge, die während der Zeit einer Berufsunfähigkeit vom Versicherungsnehmer zu zahlen gewesen wäre.

### **Maßgebendes Überschussguthaben**

Das maßgebende Überschussguthaben ist das Überschussguthaben, das ohne Berücksichtigung einer möglicherweise erfolgten Auszahlung oder Verrechnung von Überschussanteilen erreichbar ist.

Für Rentenversicherungen der ab 2011 eingeführten Produktgenerationen und Kapitallebensversicherungen der Tarifwerke ab 2013 sowie aller sonstigen Versicherungen ab Tarifwerk 2015 ist das maßgebende Überschussguthaben das vorhandene Überschussguthaben zu Beginn des am Zuteilungstermin abgelaufenen Versicherungsjahres.

### **Maßgebendes Deckungskapital**

Das maßgebende Deckungskapital ist das zu Beginn des am Zuteilungstermin abgelaufenen Versicherungsjahres vorhandene Deckungskapital, das sich für beitragspflichtige Bestandteile bei gleichmäßiger Verteilung der Abschlusskosten auf die ersten 5 Jahre der Ansparzeit bzw. Versicherungsdauer und für beitragsfreie Bestandteile durch Entnahme der Abschlusskosten zu Versicherungsbeginn ergibt.

### **Für 2015 bereits deklarierte Überschussbeteiligung für konventionelle Einmalbeitragsversicherungen mit Beginn in 2004 bis 2011**

Für konventionelle Einmalbeitragsversicherungen (Kapitalversicherungen und anwartschaftliche Rentenversicherungen) mit Versicherungsbeginn im ersten Quartal der Jahre 2004 bis 2011 werden für in 2015 fällig werdende Überschusszuteilungen Zinsüberschussanteilsätze auf Basis einer Gesamtverzinsung von 2,85 % für Rentenversicherungen der Produktgeneration 2011 und für alle anderen Versicherungen von 2,80 % deklariert.

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der bis einschließlich 1994 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2015 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2014 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2014 angegeben.

## 1 Einzelversicherungen

### 1.1 Überschussverbände 10, 17, 82, 81, 44, 100 und 170

Überschussanteil	Überschussverband				
	10, 100	17, 170	82	81	44
<b>1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)</b>					
Grundüberschussanteil	0%	35%	35%	35%	
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko				
Zinsüberschussanteil	0%	0%	0%	0%	
	(0,25%) (0,25%) (0,25%)				
	des maßgebenden VN-Guthabens				
Schlussüberschussanteil bei					
– Tarifarten 15, 19, 55, 85	0,54%	2,7%			
	(1,8%)	(1,8%)			
– allen anderen Tarifarten	1,08%	5,4%	5,4%		
	(3,6%)	(3,6%)	(3,6%)		
	der maßgebenden Gesamtbonussumme				
höchstens jedoch bei					
– Tarifarten 15, 19, 55, 85	12,5%	12,5%			
– allen anderen Tarifarten	25%	25%	25%	0%	
	der Versicherungssumme				
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000%	200%	200%		
	(350%)	(350%)	(350%)		
	des Schlussüberschussanteils				
Bonusauffüllung auf	0%	0%	0%	50%	
	der Versicherungssumme				
abzüglich	0%	0%	0%	2%	
	der Versicherungssumme für jedes Jahr, das die Beitragszahlungsdauer unter 28 Jahren liegt				

Überschussanteil	Überschussverband				
	10, 100	17, 170	82	81	44
<b>1.1.2 Beitragspflichtige Risikoversicherungen</b>					
– Beginn ab 1986					
Todesfallbonus	60%	66 $\frac{2}{3}$ %			
	der Versicherungssumme				
– Beginn vor 1986					
Grundüberschussanteil		40%			
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko				
Zinsüberschussanteil		0%			
	(0,25%)				
	des maßgebenden Deckungskapitals der Bonussumme				
<b>1.1.3 Beitragsfreie Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)</b>					
Zinsüberschussanteil					
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%	0%	0%	0%	
– bei allen anderen Versicherungen	0%	0%	0%	0%	
		(0,25)	(0,25)	(0,25)	
	des maßgebenden VN-Guthabens				
<b>1.1.4 Beitragsfreie Risikoversicherungen</b>					
Todesfallbonus					
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	70%	76 $\frac{2}{3}$ %			
– bei allen anderen Versicherungen	60%	66 $\frac{2}{3}$ %			
	der Versicherungssumme				

## 1.2 Überschussverbände 20, 80 und 200

Überschussanteil	Überschussverband	
	20, 200	80
<b>1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	0%	35%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
Zinsüberschussanteil	0%	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens	
Schlussüberschussanteil	1,08%	5,4%
	(3,6%)	(3,6%)
	der maßgebenden Gesamtbonussumme	
höchstens jedoch	25%	25%
	der Versicherungssumme	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000%	200%
	(350%)	(350%)
	des Schlussüberschussanteils	
Bonusauffüllung auf	0%	0%
	der Versicherungssumme	
<b>1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil		
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%	0%
– bei allen anderen Versicherungen	0%	0%
		(0,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens	

## 1.3 Überschussverbände 11, 23, 29, 30, 31, 32, 34 und 61

Überschussanteil	Überschussverband		
	11, 23, 30, 32, 34	29, 31	61
<b>1.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
Grundüberschussanteil	35%	35%	35%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko		
abzüglich	2,5‰	0,5‰	2,5‰
	der Versicherungssumme		
zuzüglich	20%	20%	
	des Beitragsteils für das Invaliditätsrisiko		
Zinsüberschussanteil	0%	0%	0%
	(0,25%)	(0,25%)	(0,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)		
Schlussüberschussanteil	0,08%	0,08%	
	(0,05%)	(0,05%)	
	der Summe der auf die maßgebliche Beitragszahlungsdauer entfallenden überschussberechtigten Beiträge für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer		
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200%	200%	
	(350%)	(350%)	
	des Schlussüberschussanteils		
<b>1.3.2 Beitragsfreie Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)</b>			
Zinsüberschussanteil			
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%	0%	0%
– bei allen anderen Versicherungen	0%	0%	0%
	(0,25%)	(0,25%)	(0,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens		
<b>1.3.3 Beitragsfreie Risikoversicherungen</b>			
Todesfallbonus		66⅔%	
	der Versicherungssumme		
<b>1.3.4 Laufende Invaliditätsrenten</b>			
Zusatz-Zinsüberschussanteil	0%	0%	
	des Deckungskapitals		
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09%	0,09%	
	(0,4%)	(0,4%)	
	des Deckungskapitals		



### 1.4 Überschussverband 14 (BUZ, alt)

Überschussanteil	Überschussverband
	14
<b>1.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Schlussüberschussanteil	
– Männer	45%
– Frauen	100%
	der maßgebenden Summe der überschussberechtigten Beiträge (unter Berücksichtigung auch der Zeit der Berufsunfähigkeit)
abzüglich	
– Männer	1%
– Frauen	2%
	für jedes Jahr des Alters bei Versicherungsbeginn
mindestens jedoch	
– Männer	10%
– Frauen	25%
	der maßgebenden Summe der überschussberechtigten Beiträge (unter Berücksichtigung auch der Zeit der Berufsunfähigkeit)
<b>1.4.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0%
	(0,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.4.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09%
	(0,4%)
	des Deckungskapitals

### 1.5 Überschussverbände 15 und 150 (BUZ, neu)

Überschussanteil	Überschussverband
	15, 150
<b>1.5.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	9%
	jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>1.5.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.5.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09%
	(0,4%)
	des Deckungskapitals

1.6 Überschussverbände 70, 77, 700 und 770

Überschussanteil	Überschussverband	
	70, 700	77, 770
<b>1.6.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil bei der Tarifart 72 (HZV)	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)	
Schlussüberschussanteil	1,08% (3,6%) des maßgebenden Überschussguthabens abzüglich 0% des maßgebenden Überschussguthabens für jedes Jahr, das das Rentenbeginnalter unter 60 Jahren liegt 0% der Summe der auf die Beitragszahlungsdauer entfallenden überschussberechtigten Beiträge für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer	
höchstens jedoch	25% der Kapitaloption	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils	
<b>1.6.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil	0%	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens	
<b>1.6.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>		
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%)	0,09% (0,4%)
	des Deckungskapitals	

2 IDUNA Versicherungswerk, Überschussverband 41

Alter bei Versicherungsbeginn <sup>1)</sup>	Tarifgruppe			
	Jahre	41	42, 43	47
– 20	12,48% (8,32%)	17,69% (11,79%)	12,48% (8,32%)	12,48% (8,32%)
21 – 25	12,48% (8,32%)	17,69% (11,79%)	11,45% (7,63%)	11,45% (7,63%)
26 – 30	9,36% (6,24%)	11,45% (7,63%)	11,45% (7,63%)	11,45% (7,63%)
31 – 35	11,45% (7,63%)	14,57% (9,71%)	9,36% (6,24%)	9,36% (6,24%)
36 – 40	6,24% (4,16%)	9,36% (6,24%)	9,36% (6,24%)	9,36% (6,24%)
41 – 43	10,4% (6,93%)	12,48% (8,32%)	6,24% (4,16%)	6,24% (4,16%)
44 – 46	6,24% (4,16%)	9,36% (6,24%)	6,24% (4,16%)	6,24% (4,16%)
47 – 50	4,16% (2,77%)	6,24% (4,16%)	6,24% (4,16%)	6,24% (4,16%)
51 – 53	8,33% (5,55%)	10,4% (6,93%)	5,21% (3,47%)	5,21% (3,47%)
54 – 56	5,21% (3,47%)	6,24% (5,55%)	5,21% (3,47%)	5,21% (3,47%)
57 – 60	3,12% (2,08%)	4,16% (2,77%)	5,21% (3,47%)	5,21% (3,47%)
über 60	3,12% (2,08%)	3,12% (2,08%)	3,12% (2,08%)	3,12% (2,08%)
		der Versicherungssumme als Todesfallzuschlag		
<sup>1)</sup> Jedes angefangene Lebensjahr wird voll gerechnet.				
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%)	200% (350%)	200% (350%)	200% (350%)
	des Todesfallzuschlags			

### 3 Gruppenversicherungen

#### 3.1 Überschussverbände 96, 97, 94, 960 und 970

Überschussanteil	Überschussverband		
	96, 960	97, 970	94
<b>3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>			
Grundüberschussanteil	0%		30%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko		
mindestens aber	0%		5%
	des überschussberechtigten Beitrags		
Zinsüberschussanteil	0%		0%
			(0,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens		
Schlussüberschussanteil	1,08%		5,4%
	(3,6%)		(3,6%)
	der maßgebenden Gesamtbonussumme		
höchstens jedoch	25%		25%
	der Versicherungssumme		
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000%		200%
	(350%)		(350%)
	des Schlussüberschussanteils		
<b>3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>			
Zinsüberschussanteil			
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%		0%
– bei allen anderen Versicherungen	0%	0%	0%
			(0,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens		

#### 3.2 Überschussverbände 92, 93 und 920

Überschussanteil	Überschussverband	
	92, 920	93
<b>3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
laufender Überschussanteil	35%	15%
	jeder Beitragsrate	
<b>3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil		
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung		0%
– bei allen anderen Versicherungen		0%
		(0,25%)
	des maßgebenden VN-Guthabens	

### 3.3 Überschussverbände 90 und 91

Überschussanteil	Überschussverband 90, 91
<b>3.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil bei Tarifart 03	40% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
jährlicher Überschussanteil außer bei Tarifart 03	0% (0,25%) des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)
Schlussüberschussanteil	0,08% (0,05%) der Summe der auf die maßgebliche Beitragszahlungsdauer entfallenden überschussberechtigten Beiträge für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.3.2 Beitragsfreie Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)</b>	
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%
– bei allen anderen Versicherungen	0% (0,25%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>3.3.3 Beitragsfreie Risikoversicherungen</b>	
Todesfallbonus	66⅔% der Versicherungssumme

### 4 Zusätzlicher Todesfallbonus für weibliche Versicherte

In den Überschussverbänden 80, 81, 82, 44, 94 und 92 – nur sofern der Beitrag nach dem Männertarif erhoben wird – wird bei beitragspflichtigen Versicherungen weiblichen Versicherten ein Todesfallbonus in Höhe von 50% des riskierten Kapitals gewährt. Für jedes Jahr, das das erreichte versicherungstechnische Alter über 50 Jahren liegt, vermindert sich der Todesfallbonus um 1% des riskierten Kapitals.

### 5 Verzinsliche Ansammlung

Überschussverband	Rechnungszins	Ansammlungsüberschussanteil	gesamte Zinsen für verzinslich angesammelte Überschussguthaben
15, 150	3,5%	0%	3,5%
70, 77, 700, 770	4%	0%	4%
alle anderen Überschussverbände	3%	0%	3%

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der von 1995 bis 2015 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2015 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2014 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2014 angegeben.

## 1 Bestandsklasse: Einzelversicherungen

### 1.1 Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen)

#### 1.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	26, 60, 64, 65   50, 54, 55
<b>1.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil – Beginn bis 06.2000 – Beginn ab 07.2000	0% 0% (27%) des Beitragsteils für das Todesfallrisiko Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil – Beginn bis 06.2000 – Beginn ab 07.2000	2% (6,65%) 1,6% (5,35%) der maßgebenden Gesamtbonussumme
abzüglich	0% der maßgebenden Gesamtbonussumme für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt
höchstens jedoch bei – Beginn bis 06.2000 – Tarifarten 12, 15, 19, 55, 85 – allen anderen Tarifarten	25% der Erlebensfallsumme 25% der Versicherungssumme
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
Bonusauffüllung auf	0% der Versicherungssumme
<b>1.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50%   50% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

#### 1.1.2 Tarifwerke von 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Vermögensbildung, Vermögensbildung Office
<b>1.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil – bei Produkt KLVP – sonst – Männer – Frauen	27% 27% 27% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,25% (0,5%) 0,75% (1%) 1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn in 2007 – Beginn ab 2008 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,036% (0,024%) 0,044% (0,029%) 0,033% (0,022%) 0,036% (0,024%) der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinnten Versicherungssumme (ohne Bonusse)

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Vermögensbildung, Vermögensbildung Office
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	0% für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
Todesfallsfortbonus	0% der Versicherungssumme
<b>1.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil – bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag – Beginn 01.2004 bis 2006	0,05% (0,35%)
– Beginn 01.2007 bis 06.2007	0,55% (0,85%)
– Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,35% (0,65%) zusätzlich 0,2%
– Beginn 01.2012 bis 12.2012	0,85% zusätzlich 0,2%
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	0,85% (1,05%) zusätzlich 0,2%
– bei allen anderen Versicherungen – Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens

### 1.1.3 Tarifwerk 2013

#### 1.1.3.1 Versicherungen auf festen Termin und Todesfallversicherungen

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Spezial
<b>1.1.3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	30% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,036% (0,024%) der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinsten Versicherungssumme (ohne Bonusse) Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>1.1.3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens

**1.1.3.2 SI Kapitallebensversicherungen (KLV) und  
SI Kapitallebensversicherungen gegen Einmalbeitrag  
(SI Flex)**

Überschussanteil	
<b>1.1.3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	5% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	2,825% (3,075%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	48% (32%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>1.1.3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– KLV	1,25% (1,5%)
– SI Flex	
– Beginn 01.2013 bis 09.2013	0,85% (1,05%)
– Beginn 10.2013 bis 12.2014	0,85% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	
– KLV	0,5%
– SI Flex	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	2,825% (3,075%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– KLV	48% (32%)
– SI Flex	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	
– KLV	64% (146%)
– SI Flex	66% des Schlussüberschussanteils

1.1.4 Tarifwerk 2015

**SI Kapitallebensversicherungen (KLV),  
SI Kapitallebensversicherungen gegen Einmalbeitrag  
(SI Flex) und SI Todesfallversicherungen (TFV)**

Überschussanteil	
<b>1.1.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	5% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schluss- überschussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschuss- anteils mit	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	40%
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>1.1.4.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil – KLV, TFV – SI Flex	1,75% 1,35% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschuss- anteils um – KLV, TFV – SI Flex	0,5% 0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschuss- anteils mit	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – KLV, TFV – SI Flex	40% 100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve – KLV, TFV – SI Flex	64% 66% des Schlussüberschussanteils



## 1.2 Risiko-, Risiko-Zusatzversicherungen und Todesfall-Zusatzversicherungen

### 1.2.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	66
<b>1.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Todesfallbonus	
– Tarifart 43	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme
<b>1.2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Todesfallbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Tarifart 43	77%
– sonst	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Tarifart 43	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung nicht Todesfallbonus	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme

### 1.2.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe
	Comfort, Collect, Spezial, Office
<b>1.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Todesfallsofortbonus	
– bei den Produkten RIVP und RIZP	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
<b>1.2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Todesfallsofortbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– bei den Produkten RIVP und RIZP	77%
– sonst	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– bei den Produkten RIVP und RIZP	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme

### 1.2.3 Tarifwerke 2013 und 2015

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Spezial
<b>1.2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	
– bei den Produkten RIV und RIZ	40%
– sonst	30%
	jeder Beitragsrate bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung
Todesfallbonus	
– bei den Produkten RIV und RIZ	67%
– sonst	43%
	der Versicherungssumme
<b>1.2.3.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Todesfallbonus	
– bei den Produkten RIV und RIZ	67%
– sonst	43%
	der Versicherungssumme

### 1.3 Rentenversicherungen

#### 1.3.1 Rentenversicherungen (konventionell)

##### 1.3.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	71, 76, 78   21, 27, 28
<b>1.3.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil bei Tarifart 72 (HZV)	
– Beginn vor 1999	0%
– Beginn ab 1999	0% (15%) des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)
Schlussüberschussanteil	
– Beginn bis 06.2000	2% (6,65%)
– Beginn ab 07.2000	1,6% (5,35%) des maßgebenden Überschussguthabens
abzüglich	0% des maßgebenden Überschussguthabens für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt
höchstens jedoch	
– Beginn bis 06.2000	25% der Kapitaloption
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>1.3.1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%   0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.3.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0%   0%
– davon für Sockelzins *)	0%   0% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

1.3.1.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2008

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
<b>1.3.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– bei Produkt HRZ	
– Beginn bis 2006	1% der versicherten Rente
– Beginn ab 2007	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
– bei Produkt WRZ	
– Beginn ab 2007	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
– bei Produkt SGZ	
– Männer	40%
– Frauen	30% des Jahresbeitrages
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	
– Beginn in 2004	0,032% (0,021%)
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,039% (0,026%)
– Beginn in 2007	0,044% (0,029%)
– Beginn ab 2008	0,038% (0,025%) des für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinnten Betrags des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (ohne Gewinnbonus)
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	0% für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
<b>1.3.1.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag außer für HRZ, WRZ zu fondsgebundenen Rentenversicherungen	
– Beginn 01.2004 bis 12.2006	0,05% (0,35%)
– Beginn 01.2007 bis 06.2007	0,55% (0,85%)
– Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,35% (0,65%) zusätzlich 0,2%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.3.1.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn ab 2004 bis 2006	0,25% (0,5%)
– davon für Sockelzins*)	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%)
– davon für Sockelzins*)	0,75% (1%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**1.3.2 Rentenversicherungen  
(nach dem AVmG und für die Produkte ARD und BSAR)**

**1.3.2.1 Tarifwerk vor 2004**

Überschussanteil	Gewinnverband 111, 112, 163, 167
<b>1.3.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	4,2% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>1.3.2.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Zinsüberschussanteil	0% der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	4,2% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Gewinnverband 111, 112, 163, 167
<b>1.3.2.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**1.3.2.2 Tarifwerke ab 2004**

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
<b>1.3.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	
– für BSAR	100%
– für ARD	
– Beginn bis 06.2005	100%
– Beginn ab 07.2005	0% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Beginn in 2004	0,385%
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,46%
– Beginn in 2007	0,43%
– Beginn ab 2008	0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	21% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert. Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
<b>1.3.2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Risikoüberschussanteil	
– für BSAR	100%
– für ARD	
– Beginn bis 06.2005	100%
– Beginn ab 07.2005	0% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75 (1%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Beginn in 2004	0,385%
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,46%
– Beginn in 2007	0,43%
– Beginn ab 2008	0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	21% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert. Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>1.3.2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– davon für Sockelzins*)	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%)
– davon für Sockelzins*)	0,75% (1%) des Deckungskapitals
*) nur bei BSAR für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 1.4 Berufsunfähigkeitsversicherungen, Betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherungen

### 1.4.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 18
<b>1.4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>1.4.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.4.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

### 1.4.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office	
<b>1.4.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%	
– Beginn ab 2007	22% jeder Beitragsrate	28%
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge	0%
Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.		
<b>1.4.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)	
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens	
<b>1.4.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)	
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals	

### 1.5 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

#### 1.5.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband	
	16	33
<b>1.5.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate	9%
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	7,5%	
– Beginn ab 07.2000	7,5%	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>1.5.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens	0%
<b>1.5.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>		
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals	0%
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals	

### 1.5.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office	
<b>1.5.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%	
– Beginn von 2007 bis 2012	22%	28%
– Beginn ab 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	50%
– Berufsgruppe A+	22,5%	37,5%
– Berufsgruppe A	15%	30%
– Berufsgruppe P	15%	30%
– Berufsgruppe B	11%	26%
– Berufsgruppe C+	11%	26%
– Berufsgruppe C	11%	26%
	jeder Beitragsrate	
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.	
<b>1.5.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)	
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%)	
	des maßgebenden VN-Guthabens	
<b>1.5.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)	
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%)	
	des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%)	
	des Deckungskapitals	

### 1.6 Erwerbsunfähigkeits-, Betriebliche Erwerbsunfähigkeits- und Invaliditätsversicherungen

#### 1.6.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 13	
<b>1.6.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	19%	jeder Beitragsrate
<b>1.6.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil	0%	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.6.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>		
Zinsüberschussanteil	0%	des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%)	des Deckungskapitals

#### 1.6.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office	
<b>1.6.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
	14% jeder Beitragsrate	20%
Schlussüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.	

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
<b>1.6.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.6.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 1.7 Erwerbsunfähigkeits- und Invaliditäts-Zusatzversicherungen

### 1.7.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 24, 35
<b>1.7.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	14% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>1.7.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

Überschussanteil	Überschussverband 24, 35
<b>1.7.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

### 1.7.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
<b>1.7.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 12% jeder Beitragsrate
	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 18%
Schlussüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	7,5%
– Beginn ab 2007	10% 0% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.

#### 1.7.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen

Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.7.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals



## 1.8 Pflegerentenversicherung

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial
<b>1.8.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	15‰ der Summe der überschussberechtigten Beiträge
Der Schlussüberschussanteilsatz wird erhöht um	3‰ für jedes Jahr, das das Eintrittsalter unter 70 Jahren liegt.
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	3‰ für jedes Jahr, das das Endalter für die Beitragszahlungsdauer unter 85 Jahren liegt. Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
<b>1.8.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.8.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 2 Bestandsklasse: Kollektivversicherungen

### 2.1 Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen)

#### 2.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband	
	62	67
	52, 57	
<b>2.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil		
– Männer		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	(20%)	(20%)
– Frauen		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	(20%)	(20%)
des Beitragsteils für das Todesfallrisiko		
Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.		
mindestens aber		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000		
– bei Tarifart 02	0%	
	(5%)	
des überschussberechtigten Beitrags		
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50%	50%
der vererbaren Risikobeträge		
Zinsüberschussanteil	0%	0%
des maßgebenden VN-Guthabens		
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	2%	2%
	(6,65%)	(6,65%)
– Beginn ab 07.2000	1,6%	1,6%
	(5,35%)	(5,35%)
der maßgebenden Gesamtbonussumme		
abzüglich	0%	0%
der maßgebenden Gesamtbonussumme für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt		
höchstens jedoch bei		
– Beginn bis 06.2000		
– Tarifarten		
12, 15, 19, 55, 85	25%	25%
	der Erlebensfallsumme	
– allen anderen Tarifarten	25%	25%
	der Versicherungssumme	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000%	1000%
	(350%)	(350%)
des Schlussüberschussanteils		

Überschussanteil	Überschussverband		52, 57
	62	67	
<b>2.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>			
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50%	50%	50%
	der vererbaren Risikobeträge		
Zinsüberschussanteil	0%	0%	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens		

## 2.1.2 Tarifwerke von 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
<b>2.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	
– Männer	20%
– Frauen	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
	Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.
mindestens aber	
– bei Produkt TFV	5%
	der jährlichen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,036% (0,024%)
– Beginn in 2007	0,044% (0,029%)
– Beginn ab 2008 bis 2011	0,033% (0,022%)
– Beginn ab 2012	0,036% (0,024%)
	der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinnten Versicherungssumme (ohne Bonusse)

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	0% für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt. Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil – bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag – Beginn 01.2004 bis 12.2006	0,05% (0,35%)
– Beginn 01.2007 bis 06.2007	0,55% (0,85%)
– Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,35% (0,65%) zusätzlich 0,2%
– Beginn 01.2012 bis 12.2012	0,85% zusätzlich 0,2%
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	0,85% (1,05%) zusätzlich 0,2%
– bei allen anderen Versicherungen – Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens

### 2.1.3 Tarifwerk 2013

#### 2.1.3.1 Versicherungen auf festen Termin und Todesfallversicherungen

Überschussanteil	Produktgruppe Collect, Classic, Select, Business
<b>2.1.3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	23% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,036% (0,024%) der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinsten Versicherungssumme (ohne Bonusse) Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.1.3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens

**2.1.3.2 SI Kapitallebensversicherungen (KLV) und  
SI Kapitallebensversicherungen gegen Einmalbeitrag  
(SI Flex)**

Überschussanteil	Produktgruppe Collect, Classic, Select, Business, Classic Spezial
<b>2.1.3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	5% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	2,825% (3,075%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	48% (32%) Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Collect, Classic, Select, Business, Classic Spezial
<b>2.1.3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– KLV	1,25% (1,5%)
– SI Flex	
– Beginn 01.2013 bis 09.2013	0,85% (1,05%)
– Beginn 10.2013 bis 12.2014	0,85% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	
– KLV	0,5%
– SI Flex	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	2,825% (3,075%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– KLV	48% (32%)
– SI Flex	100% Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	
– KLV	64% (146%)
– SI Flex	66% des Schlussüberschussanteils

2.1.4 Tarifwerk 2015

**SI Kapitallebensversicherungen (KLV),  
SI Kapitallebensversicherungen gegen Einmalbeitrag  
(SI Flex) und SI Todesfallversicherungen (TFV)**

Überschussanteil	
<b>2.1.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	5% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	40% Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>2.1.4.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– KLV, TFV	1,75%
– SI Flex	1,35%
	des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	
– KLV, TFV	0,5%
– SI Flex	0,15%
	des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– KLV, TFV	40%
– SI Flex	100%
	Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	
– KLV, TFV	64%
– SI Flex	66%
	des Schlussüberschussanteils

## 2.2 Risiko-, Risiko-Zusatzversicherungen und Todesfall-Zusatzversicherungen

### 2.2.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	69
<b>2.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Todesfallbonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
Zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme
<b>2.2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Todesfallbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
Zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung nicht Todesfallbonus	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme

### 2.2.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
<b>2.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Todesfallsfortbonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
<b>2.2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Todesfallsfortbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme

### 2.2.3 Tarifwerke 2013 und 2015

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
<b>2.2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	
– bei den Produkten RIV und RIZ	40%
– sonst	30%
	jeder Beitragsrate bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung
Todesfallbonus	
– bei den Produkten RIV und RIZ	67%
– sonst	43%
	der Versicherungssumme
<b>2.2.3.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Todesfallbonus	
– bei den Produkten RIV und RIZ	67%
– sonst	43%
	der Versicherungssumme

## 2.3 Rentenversicherungen

### 2.3.1 Rentenversicherungen (konventionell)

#### 2.3.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	72, 79   22, 25
<b>2.3.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil bei Tarifart 72 (HZV)	
– Beginn vor 1999	0%
– Beginn 01.1999 bis 06.2000	0% (15%)
– Beginn ab 07.2000	0%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)

Überschussanteil	Überschussverband	
	72, 79	22, 25
Schlussüberschussanteil – Beginn bis 06.2000	2% (6,65%)	
– Beginn ab 07.2000	1,6% (5,35%) des maßgebenden Überschussguthabens	
abzüglich	0% des maßgebenden Überschussguthabens für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt	
höchstens jedoch – Beginn bis 06.2000	25% der Kapitaloption	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils	
<b>2.3.1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens	
<b>2.3.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>		
Zinsüberschussanteil	0%	0%
– davon für Sockelzins *)	0%	0%
	des Deckungskapitals	
*) nur für Bonusrente mit Sockel		
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals	

### 2.3.1.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2008

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
<b>2.3.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
<b>Grundüberschussanteil</b>	
– bei Produkt HRZ	
– Beginn bis 2006	1% der versicherten Rente
– Beginn ab 2007	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
– bei Produkt WRZ	
– Beginn ab 2007	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
– bei Produkt SGZ	
– Männer	40%
– Frauen	30% des Jahresbeitrages
Zusätzlicher Grundüber- schussanteil bei Überschuss- verwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100% der vererbaren Risikobeträge
<b>Zinsüberschussanteil</b>	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>Schlussüberschussanteil</b>	
– Beginn in 2004	0,032% (0,021%)
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,039% (0,026%)
– Beginn in 2007	0,044% (0,029%)
– Beginn ab 2008	0,038% (0,025%) des für jedes beitragspflichtige Jahr auf- summierten und jeweils mit dem Rechnungs- zins verzinnten Betrags des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (ohne Gewinnbonus)

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	0% für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.3.1.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil – bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag außer für HRZ, WRZ zu fondsgebundenen Rentenversicherungen	
– Beginn 01.2004 bis 12.2006	0,05% (0,35%)
– Beginn 01.2007 bis 06.2007	0,55% (0,85%)
– Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,35% (0,5%) zusätzlich 0,2%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) des maßgebenden VN-Guthabens

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
<b>2.3.1.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn ab 2004 bis 2006	0,25% (0,5%)
– davon für Sockelzins*)	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%)
– davon für Sockelzins*)	0,75% (1%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals



## 2.3.2 Rentenversicherungen (nach dem AVmG und für die Produkte ARD und BSAR)

### 2.3.2.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Gewinnverband 134, 154
<b>2.3.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	4,2% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.3.2.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Zinsüberschussanteil	0% der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	4,2% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.3.2.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

### 2.3.2.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
<b>2.3.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	
– für BSAR	100%
– für ARD	
– Beginn bis 06.2005	100%
– Beginn ab 07.2005	0%
	der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Beginn in 2004	0,385%
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,46%
– Beginn in 2007	0,43%
– Beginn ab 2008	0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	21% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
<b>2.3.2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Risikoüberschussanteil – für BSAR – für ARD – Beginn bis 06.2005 – Beginn ab 07.2005	100% 100% 0% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007	0,25% (0,5%) 0,75% (1%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um – Beginn in 2004 – Beginn ab 2005 bis 2006 – Beginn in 2007 – Beginn ab 2008	0,385% 0,46% 0,43% 0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	21% (14%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert. Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	200% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.3.2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – davon für Sockelzins*) – Beginn ab 2007 – davon für Sockelzins*)	0,25% (0,5%) 0,25% (0,5%) 0,75% (1%) 0,75% (1%) des Deckungskapitals
*) nur bei BSAR für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 2.4 Berufsunfähigkeits- und Betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherungen

### 2.4.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 18
<b>2.4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>2.4.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.4.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 2.4.2 Tarifwerke von 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
<b>2.4.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%
– Beginn ab 2007	22% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	7,5%
– Beginn ab 2007	10% 0% der Summe der überschussberechtigten Beiträge Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
<b>2.4.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.4.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 2.5 Erwerbsunfähigkeits- und Betriebliche Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
<b>2.5.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	12%
– Beginn ab 2007	18% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	7,5%
– Beginn ab 2007	10% 0% der Summe der überschussberechtigten Beiträge Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
<b>2.5.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.5.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 2.6 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

### 2.6.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband	
	16	33
<b>2.6.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	9%	9%
	jeder Beitragsrate	
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	7,5%	
– Beginn ab 07.2000	7,5%	7,5%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
<b>2.6.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>		
Zinsüberschussanteil	0%	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens	
<b>2.6.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>		
Zinsüberschussanteil	0%	0%
	des Deckungskapitals	
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09%	
	(0,4%) des Deckungskapitals	

### 2.6.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe	
	Classic, Select	
<b>2.6.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%	
– Beginn von 2007 bis 2012	22%	28%
– Beginn ab 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	50%
– Berufsgruppe A+	22,5%	34,5%
– Berufsgruppe A	15%	30%
– Berufsgruppe P	15%	30%
– Berufsgruppe B	11%	26%
– Berufsgruppe C+	11%	26%
– Berufsgruppe C	11%	26%
	jeder Beitragsrate	
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.	

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
<b>2.6.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.6.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	0,75% (1%)
– Beginn ab 2012	1,25% (1,5%)
	des Deckungskapitals
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09% (0,4%)
	des Deckungskapitals

## 2.7 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

### 2.7.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	35
<b>2.7.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	14%
	jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>2.7.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.7.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des Deckungskapitals
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09% (0,4%)
	des Deckungskapitals

### 2.7.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
<b>2.7.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 12% jeder Beitragsrate
	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 18%
Schlussüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007	7,5% 10% 0% der Summe der überschussberechtigten Beiträge Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
<b>2.7.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,25% (0,5%) 0,75% (1%) 1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.7.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,25% (0,5%) 0,75% (1%) 1,25% (1,5%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

### 2.8 Pflegerentenversicherung

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial
<b>2.8.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011 – Beginn ab 2012	0,75% (1%) 1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	15‰ der Summe der überschussberechtigten Beiträge
Der Schlussüberschussanteilsatz wird erhöht um	3‰ für jedes Jahr, das das Eintrittsalter unter 70 Jahren liegt.
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	3‰ für jedes Jahr, das das Endalter für die Beitragszahlungsdauer unter 85 Jahren liegt. Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
<b>2.8.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011 – Beginn ab 2012	0,75% (1%) 1,25% (1,5%) des maßgebenden VN-Guthabens
<b>2.8.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011 – Beginn ab 2012	0,75% (1%) 1,25% (1,5%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

### 2.9 Bausparrisikoversicherungen

Überschussanteil	Überschussverband 92
laufender Überschussanteil	35% jeder Beitragsrate

### 3 Bestandsklasse: Sonstige Lebensversicherungen

#### 3.1 Kapitalversicherungen

##### 3.1.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Produktgruppe	
	Comfort, Collect	Office
<b>3.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	0%	0%
	jeder Beitragsrate	
zuzüglich	3‰	3‰
	des erreichten Fondsguthabens	
<b>3.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	1,0‰	1,0‰
	des erreichten Fondsguthabens	

##### 3.1.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe			
	Comfort, Spezial	Collect	Office	Classic, Select
<b>3.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0%	0%	0%	0%
	jeder Beitragsrate			
zuzüglich	3‰	3‰	3‰	3‰
	des erreichten Fondsguthabens			
<b>3.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0,5‰	0,5‰	0,5‰	0,5‰
	des erreichten Fondsguthabens			

### 3.2 Rentenversicherungen

#### 3.2.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Produktgruppe	
	Comfort, Collect	Office
<b>3.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	25%	25%
	der vererbaren Risikobeträge	
zuzüglich	0%	0%
	jeder Beitragsrate	
zuzüglich	3‰	3‰
	des erreichten Fondsguthabens	
<b>3.2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	25%	25%
	der vererbaren Risikobeträge	
zuzüglich	1,0‰	1,0‰
	des erreichten Fondsguthabens	
<b>3.2.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>		
Zinsüberschussanteil	0%	0%
– davon für Sockelzins *)	0%	0%
	des Deckungskapitals	
*) nur für Bonusrente mit Sockel		
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%)	
	des Deckungskapitals	

### 3.2.2 Tarifwerke 2004 bis 2007

Überschussanteil	Produktgruppe			
	Comfort, Spezial	Collect	Office	Classic, Select
<b>3.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0%	0%	0%	0%
	jeder Beitragsrate			
zuzüglich	3‰	3‰	3‰	3‰
	des erreichten Fondsguthabens			
<b>3.2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0,5‰	0,5‰	0,5‰	0,5‰
	des erreichten Fondsguthabens			
<b>3.2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>				
Zinsüberschussanteil				
– Beginn ab 2004 bis 2006	0,25% (0,5%)	0,25% (0,5%)	0,25% (0,5%)	0,25% (0,5%)
– davon für Sockelzins*)	0,25% (0,5%)	0,25% (0,5%)	0,25% (0,5%)	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%)	0,75% (1%)	0,75% (1%)	0,75% (1%)
– davon für Sockelzins*)	0,75% (1%)	0,75% (1%)	0,75% (1%)	0,75% (1%)
	des Deckungskapitals			
*) nur für Bonusrente mit Sockel				
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09% (0,4%)			
	des Deckungskapitals			

### 3.2.3 Tarifwerk 2008

Überschussanteil	Produktgruppe	
	Comfort, Collect, Spezial	Classic, Select
<b>3.2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>		
Risiküberschussanteil		
– für SIGGI Riester-Rente (Versicherungen nach dem AVmG)	35%	25%
– sonst		
– Männer	35%	25%
– Frauen	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
Zinsüberschussanteil	0,75% (1%)	0,75% (1%)
	des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens	
<b>3.2.3.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>		
Risiküberschussanteil		
– für SIGGI Riester-Rente (Versicherungen nach dem AVmG)	35%	25%
– sonst		
– Männer	35%	25%
– Frauen	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
Zinsüberschussanteil	0,75% (1%)	0,75% (1%)
	des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens	

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Classic, Select
<b>3.2.3.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
– bei konventioneller Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	0,75% (1%)
– davon für Sockelzins*)	0,75% (1%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals
– bei fondsgebundener Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	0,75% (1%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens

### 3.2.4 Tarifwerke 2012 und 2013

Überschussanteil	
<b>3.2.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,3% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	2,825% (3,075%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	48% (32%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>3.2.4.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,3% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	2,825% (3,075%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	48% (32%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

### 3.2.4.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung

– bei konventioneller Verrentung	
– Risikoüberschussanteil – Tarifwerk 2013	25% des Risikobeitrages
– Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%)
– davon für Sockelzins*)	
– Beginn in 2012	1,25% (1,5%)
– Beginn ab 2013	1,25% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals
– bei fondsgebundener Verrentung	
– Risikoüberschussanteil – Tarifwerk 2013	25% des Risikobeitrages
– Zinsüberschussanteil	1,25% (1,5%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens



### 3.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

#### 3.3.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	16
<b>3.3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Überschussanteil	9% des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
<b>3.3.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Überschussanteil	9% des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
<b>3.3.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

#### 3.3.2 Tarifwerke 2004 bis 2007

Überschussanteil	Produktgruppe
	Comfort, Collect, Spezial, Office, Classic, Select
<b>3.3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Überschussanteil	9%
– Beginn bis 2006	22%
– Beginn ab 2007	des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
<b>3.3.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Überschussanteil	9%
– Beginn bis 2006	22%
– Beginn ab 2007	des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
<b>3.3.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0,25% (0,5%)
– Beginn bis 2006	0,75% (1%)
– Beginn ab 2007	des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

### 3.4 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarifwerke 2004 bis 2007

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Classic, Select
<b>3.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Überschussanteil	12% des technischen Beitrags für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko
<b>3.4.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Überschussanteil	12% des technischen Beitrags für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko
<b>3.4.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006	0,25% (0,5%)
– Beginn ab 2007	0,75% (1%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 4 Verzinsliche Ansammlung

### 4.1 Tarifwerke vor 2004

Überschuss-/ Gewinnverband	Rechnungszins	Ansammlungsüberschussanteil	gesamte Zinsen für verzinslich angesammelte Überschussguthaben
13, 16, 18, 24, 33, 35, 71, 72, 76, 78, 79, 111, 112, 134, 154, 163, 167 – Beginn bis 06.2000	4%	0%	4%
– Beginn ab 07.2000	3,25%	0%	3,25%
21, 22, 25, 27, 28 – Beginn bis 06.2000	4%	0%	4%
– Beginn ab 07.2000	3,25%	0%	3,25%

### 4.2 Tarifwerke ab 2004

Produkt	Rechnungszins	Ansammlungsüberschussanteil	gesamte Zinsen für verzinslich angesammelte Überschussguthaben
BUV, BBUV, PBUV, BPBUV, EBUV, EUV, BEUV, EKID, BUZ, PBUZ, EUZ, NR, ARD, BSAR – Beginn bis 12.2006	2,75%	0% (0,25%)	2,75% (3%)
– Beginn ab 01.2007 bis 12.2011	2,25%	0,5% (0,75%)	2,75% (3%)
– Beginn ab 01.2012	1,75%	1% (1,25%)	2,75% (3%)

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen der ab 2011 eingeführten Produktgenerationen und  
Fondsgebundene Rentenversicherungen SIGGI der in 2015 eingeführten Produktgeneration)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2015 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2014 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2014 angegeben.

## 1 Rentenversicherung

### 1.1 SI Flexible Rente

#### 1.1.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
<b>1.1.1.1 Beitragspflichtige und beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgenerationen 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungs- überschussanteil – Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit – Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgeneration 2011	48% (32%)
– Produktgenerationen ab 2012	siehe Ziffer 6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>1.1.1.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**1.1.2 Beitragsfreie Bestandteile  
(Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)**

Überschussanteil	
<b>1.1.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,35% (0,65%)
– Produktgeneration 2012	
– Beginn 01.2012 bis 12.2012	0,85% (1,15%)
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	0,85% (1,30%)
– Produktgeneration 2013	
– Beginn 01.2013 bis 09.2013	0,85% (1,30%)
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	0,85% (1,10%)
– Beginn 01.2014 bis 09.2014	1,10%
– Beginn 10.2014 bis 12.2014	0,85% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,35% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungs- überschussanteil	
– Produktgeneration 2015	2,6% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	
– Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>1.1.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**1.2 SI Basis-Rente, SI Betriebliche Rente, SI Riester-Rente, SI Anschlussversicherung Riester-Rente**

**1.2.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)**

Überschussanteil	
<b>1.2.1.1 Beitragspflichtige und beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungs-überschussanteil	
– Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	
– Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– Produktgeneration 2011	48% (32%)
– Produktgenerationen ab 2012	siehe Ziffer 6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>1.2.1.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**1.2.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag, Zuzahlungen und Zulagen)**

Überschussanteil	
<b>1.2.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungs- überschussanteil – Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit – Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>1.2.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**1.3 SIGGI Flexible Rente, SIGGI Basis-Rente,  
SIGGI Betriebliche Lebensversicherung,  
SIGGI Riester-Rente**

Überschussanteil	
<b>1.3.1 Beitragspflichtige und beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Risikoüberschussanteil	20% des Beitragteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,75% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schluss- überschussanteils um	0,5% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schluss- überschussanteils mit	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	siehe Ziffer 6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss  Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>1.3.1 Rentenbezugszeit</b>	
– bei konventioneller Verrentung – Risikoüberschussanteil	15% des Risikobeitrage
– Zinsüberschussanteil	1,75%
– davon für Sockelzins*)	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% des Deckungskapitals
– bei fondsgebundener Verrentung – Risikoüberschussanteil	15% des Risikobeitrages
– Zinsüberschussanteil	1,75 des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens

**2 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung**

**2.1 Zu SI Flexible Rente**

**2.1.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)**

Überschussanteil	
<b>2.1.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit</b>	
Risikouberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungs- überschussanteil – Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit – Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgenerationen bis 2013	48% (32%)
– Produktgenerationen 2015	40% Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>2.1.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungs- überschussanteil – Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit – Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgenerationen bis 2013	48% (32%)
– Produktgeneration 2015	40% Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils



Überschussanteil	
<b>2.1.1.3 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 2.1.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
<b>2.1.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,35% (0,65%)
– Produktgeneration 2012	
– Beginn 01.2012 bis 12.2012	0,85% (1,15%)
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	0,85% (1,30%)
– Produktgeneration 2013	
– Beginn 01.2013 bis 09.2013	0,85% (1,30%)
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	0,85% (1,10%)
– Beginn 01.2014 bis 09.2014	1,10%
– Beginn 10.2014 bis 12.2014	0,85% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,35% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansammlungs- überschussanteil	
– Produktgeneration 2015	2,6% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	
– Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>2.1.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 2.2 Zu SI Basis-Rente, SI Betriebliche Rente

### 2.2.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
<b>2.2.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit</b>	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansammlungs- überschussanteil	
– Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	
– Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– Produktgenerationen bis 2013	48% (32%)
– Produktgeneration 2015	40% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>2.2.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	
– Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– Produktgenerationen bis 2013	48% (32%)
– Produktgeneration 2015	40% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	64% (146%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>2.2.1.3 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**2.2.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag, Zuzahlungen und Zulagen)**

Überschussanteil	
<b>2.2.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
Ansamlungsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2015	3% des evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	
– Produktgenerationen bis 2013	2,825% (3,075%)
– Produktgeneration 2015	2,89%
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<b>2.2.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25%
– Produktgeneration 2015	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25%
– Produktgeneration 2015	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**2.3 zu SIGGI Flexible Rente, SIGGI Basis-Rente, SIGGI Betriebliche Lebensversicherung, SIGGI Riester-Rente**

Überschussanteil	
<b>2.3.1 beitragspflichtige Ansparzeit</b>	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
<b>2.3.2 Beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals
<b>2.3.3 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	15% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75%
davon für Sockelzins*)	1,5% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% des Deckungskapitals

**3 Waisenrenten-Zusatzversicherung**

**3.1 zu SI Flexible Rente**

**3.1.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)**

Überschussanteil	
<b>3.1.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit</b>	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>3.1.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>3.1.1.3 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**3.1.2 Beitragsfreie Bestandteile  
(Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)**

Überschussanteil	
<b>3.1.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,35% (0,65%)
– Produktgeneration 2012 – Beginn 01.2012 bis 12.2012	0,85% (1,15%)
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	0,85% (1,30%)
– Produktgeneration 2013 – Beginn 01.2013 bis 09.2013	0,85% (1,30%)
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	0,85% (1,10%)
– Beginn 01.2014 bis 09.2014	1,10%
– Beginn 10.2014 bis 12.2014	0,85% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>3.1.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	
	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

**3.2 zu SI Basis-Rente, SI Betriebliche Rente**

**3.2.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen  
entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)**

Überschussanteil	
<b>3.2.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>3.2.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1,5%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>3.2.1.3 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	
	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

### 3.2.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag, Zuzahlungen und Zulagen)

Überschussanteil	
<b>3.2.2.1 Ansparzeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>3.2.2.2 Rentenbezugszeit</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75%
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 4 Sterbegeld-Zusatzversicherung

### 4.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
<b>4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungsdauer</b>	
Risikoüberschussanteil	
– Männer	40%
– Frauen	30% des Jahresbeitrages
<b>4.1.2 Beitragsfreie Versicherungsdauer</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens

### 4.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,5%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens

**5 Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherung**

**5.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)**

Überschussanteil		
<b>5.1.1 Beitragspflichtige Anwartschaftszeit</b>		
laufender Überschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Produktgenerationen 2011 und 2012	22%	28%
– Produktgenerationen ab 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	50%
– Berufsgruppe A+	22,5%	37,5%
– Berufsgruppe A	15%	30%
– Berufsgruppe P	15%	30%
– Berufsgruppe B	11%	26%
– Berufsgruppe C+	11%	26%
– Berufsgruppe C	11%	26%
	des BU-Beitragsanteils zuzüglich	
– Produktgenerationen 2011 und 2012	12%	18%
– Produktgenerationen ab 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	45%
– Berufsgruppe A+	20%	30%
– Berufsgruppe A	10%	20%
– Berufsgruppe P	10%	20%
– Berufsgruppe B	5%	15%
– Berufsgruppe C+	5%	15%
– Berufsgruppe C	5%	15%
	des EU-Beitragsanteils	
Schlussüberschussanteil		
– Produktgenerationen bis 2012	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
– Produktgeneration 2013	24%	0%
	der Summe der überschussberechtigten BU-Beitragsanteile	
	16%	0%
	der Summe der überschussberechtigten EU-Beitragsanteile	
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.	

Überschussanteil	
<b>5.1.2 Beitragsfreie Anwartschaftszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
	des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>5.1.3 Leistungsbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%)
	des Deckungskapitals



## 5.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
<b>5.2.1 Anwartschaftszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
<b>5.2.2 Leistungsbezugszeit</b>	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1%)
– Produktgenerationen 2012 und 2013	1,25% (1,5%)
– Produktgeneration 2015	1,75%
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des Deckungskapitals

## 6 Laufzeitabhängiger Schlussüberschuss

Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses	Produktgenerationen 2012 und 2013	Produktgeneration 2015
Ansparzeit von		
– 32 Jahren und mehr	55,20% (36,80%)	40,00%
– 31 Jahren	53,76% (35,84%)	40,00%
– 30 Jahren	52,32% (34,88%)	40,00%
– 29 Jahren	50,88% (33,92%)	40,00%
– 28 Jahren	49,44% (32,96%)	36,00%
– 27 Jahren	48,00% (32,00%)	32,00%
– 26 Jahren	45,60% (30,40%)	28,00%
– 25 Jahren	43,20% (28,80%)	24,00%
– 24 Jahren	40,80% (27,20%)	20,00%
– 23 Jahren	38,40% (25,60%)	16,00%
– 22 Jahren	36,00% (24,00%)	16,00%
– 21 Jahren	33,60% (22,40%)	16,00%
– 20 Jahren	31,20% (20,80%)	16,00%
– 19 Jahren	28,80% (19,20%)	16,00%
– 18 Jahren	26,40% (17,60%)	16,00%
– 17 Jahren	24,00% (16,00%)	16,00%
– 16 Jahren	21,60% (14,40%)	12,00%
– 15 Jahren und weniger	19,20% (12,80%)	12,00%

# Bestand der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung AG Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der bis einschließlich 28.07.1994 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2015 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2014 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2014 angegeben.

## 1 Kapitalversicherungen

### 1.1 Einzelversicherungen

Überschussanteil	
<b>1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,07‰ (0,22‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
Todesfallbonus	0% der Versicherungssumme
<b>1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

### 1.2 Gruppensondertarife

Überschussanteil	
<b>1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

## 2 Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<b>2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Überschussanteil	
– Beginn vor 1987	45%
– Beginn nach 1986	35%
	des überschussberechtigten Beitrags
Todesfallbonus	
– Beginn nach 1986	50%
	der Versicherungssumme
<b>2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Überschussanteil	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Beginn vor 1987	70%
– Beginn nach 1986	60%
	des verrenteten Bruttoeinmalbeitrags
– bei allen anderen Versicherungen	
– Beginn vor 1987	105%
– Beginn nach 1986	90%
	des Risikobeitrags

### 3 Rentenversicherungen

Überschussanteil	
<b>3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>3.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

### 4 Pflegerentenversicherungen

Überschussanteil	
<b>4.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>4.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>4.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

### 5 Berufsunfähigkeitsversicherungen

Überschussanteil	
<b>5.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	0% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>5.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>5.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

## 6 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<b>6.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
<b>6.1.1 Policierung bis 20.11.1992</b>	
Schlussüberschussanteil	30% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>6.1.2 Policierung ab 21.11.1992</b>	
laufender Überschussanteil	10% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>6.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>6.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

## 7 Unfall-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<b>7.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
<b>7.1.1 Gleiche Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer</b>	
zusätzliche Unfalltodleistung	
– Policierung bis 31.12.1986	35%
– Policierung vom 1.1.1987 bis 20.11.1992	20% der Versicherungssumme
<b>7.1.2 Abweichende Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>7.1.3 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

## 8 Verzinsliche Ansammlung

Tarif	Rechnungszins	Ansamlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für Ansamlungs- guthaben
– Rentenver- sicherungen	4%	0%	4%
– übrige Ver- sicherungen	3,5%	0%	3,5%

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der nach dem 28.07.1994 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2015 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2014 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2014 angegeben.

## 1 Kapitalversicherungen

Überschussanteil	
<b>1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Überschussdividende	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,07‰ (0,22‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
Todesfallbonus	0% der Versicherungssumme
<b>1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

## 2 Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen

### 2.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 1998)

Überschussanteil	
<b>2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	
– Vertragsdauer von 20 Jahren und mehr	10%
– Vertragsdauer von 11 bis 19 Jahren	15%
– Vertragsdauer bis zu 10 Jahren	20%
des überschussberechtigten Beitrags	
zusätzlicher Todesfall-Sofort-Bonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	
– Vertragsdauer von 20 Jahren und mehr	50%
– Vertragsdauer von 11 bis 19 Jahren	42%
– Vertragsdauer bis zu 10 Jahren	33%
– Frauen	
– Vertragsdauer von 20 Jahren und mehr	29%
– Vertragsdauer von 11 bis 19 Jahren	21%
– Vertragsdauer bis zu 10 Jahren	14%
Todesfall-Sofort-Bonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
der Versicherungssumme	
<b>2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	
– Männer	70%
– Frauen	60%
des Risikobeitrags	

## 2.2 Tarifgeneration 98/1 (Beginn nach 1997)

Überschussanteil	
<b>2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	
– Männer	30%
– Frauen	20%
	des überschussberechtigten Beitrags
zusätzlicher Todesfall-Sofort-Bonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme
Todesfall-Sofort-Bonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
<b>2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	
– Männer	70%
– Frauen	60%
	des Risikobeitrags
Todesfall-Sofort-Bonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme

## 3 Rentenversicherungen

### 3.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 01.07.1995)

Überschussanteil	
<b>3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>3.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>3.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09%
	(0,4%)
	des maßgebenden VN-Guthabens

## 3.2 Tarifgenerationen 95/1, 95/2 und 98/1 (Beginn nach 30.06.1995)

Überschussanteil	
<b>3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>3.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>3.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09%
	(0,4%)
	des maßgebenden VN-Guthabens

## 4 Berufsunfähigkeitsversicherungen

### 4.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 1998)

Überschussanteil	
<b>4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	0%
	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	10%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>4.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
<b>4.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,09%
	(0,4%)
	des maßgebenden VN-Guthabens

## 4.2 Tarifgeneration 98 /1 (Beginn nach 1997)

Überschussanteil	
<b>4.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	0% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>4.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>4.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

## 5 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

### 5.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 1998)

Überschussanteil	
<b>5.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	10% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>5.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>5.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

## 5.2 Tarifgeneration 98/1 (Beginn nach 1997)

Überschussanteil	
<hr/>	
<b>5.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	10% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
<b>5.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>5.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

## 6 Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<hr/>	
<b>6.1 Anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	20‰ der Jahresrente für jedes Jahr der Anwartschaftszeit
<b>6.2 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des maßgebenden VN-Guthabens

## 7 Unfall-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
<hr/>	
<b>7.1 Beitragspflichtige Versicherungen mit voneinander abweichender Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
<b>7.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

## 8 Verzinsliche Ansammlung

Tarif	Rechnungszins	Ansammlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für Ansammlungs- guthaben
– BUV/BUZ 94/1	3,5%	0%	3,5%
– übrige Ver- sicherungen	4%	0%	4%



# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Bestand der ehemaligen Pensionskasse des Bäckerhandwerks VVaG)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2015 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2014 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2014 angegeben.

## 1 Tarifwerk vor 1996

### 1.1 Rentenversicherungen

(Abrechnungsverband der Tarife R, W, PW und RF)

Überschussanteil	
<b>1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Rentenbeginn vor 01.01.1980 – Gewinnzuschlag	50%
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) der Vierteljahresrente, die am 01.10.2014 fällig geworden ist
Rentenbeginn nach dem 31.12.1979 – Zinsüberschussanteil	0%
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

### 1.2 Sterbegeldversicherungen

#### 1.2.1 Tarif S2 GV 53 (St) und Tarif S1 GV 51 (StK Hessen)

Überschussanteil	
Gewinnzuschlag	33% der Versicherungssumme

#### 1.2.2 Tarif S1 GV 52 (BStV Königswinter)

Überschussanteil	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals

## 2 Tarifwerk mit Beginn ab 1996

### 2.1 Einzel-Rentenversicherungen

#### 2.1.1 Bestandsgruppe R 3

Überschussanteil	
<b>2.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil – bei Tarif HZ (W)	0,04% (0,14%)
– sonst	0,13% (0,42%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
zuzüglich	0,09% (0,3%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>2.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
– davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrente	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

## 2.2 Bestandsgruppe BUZ

Überschussanteil	
<b>2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	4% des fälligen Tarifbeitrages
Schlussüberschussanteil	15% der Summe der Tarifjahresbeiträge
<b>2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>2.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

## 3 Tarifwerk mit Beginn ab 01.07.2000

### 3.1 Einzel-Rentenversicherungen

#### 3.1.1 Bestandsgruppe R 4

Überschussanteil	
<b>3.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,04% (0,14%) 0,13% (0,42%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
– bei Tarif HZ (W2)	
– sonst	
zuzüglich	0,09% (0,3%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.1.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>3.1.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
– davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrente	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

### 3.2 Bestandsgruppe BUZ

Überschussanteil	
<b>3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	4% des fälligen Tarifbeitrages
Schlussüberschussanteil	15% der Summe der Tarifjahresbeiträge
<b>3.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0,25% (0,5%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>3.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0,25% (0,5%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

### 4 Verzinsliche Ansammlung

Tarif	Rechnungszins	Ansammlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für Ansammlungs- guthaben
– vor 1996			
– Rentenver- sicherungen	4%	0%	4%
– Sterbegeldver- sicherungen	3,5%	0%	3,5%
– ab 1996			
– Beginn ab 1996 bis 01.06.2000	4%	0%	4%
– Beginn ab 01.07.2000			
– Einzel- Rentenver- sicherungen	3,25%	0%	3,25%
– BUZ	2,75%	0,25% (0,5%)	3% (3,25%)

# Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Bestand der ehemaligen PKB Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2015 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2014 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2014 angegeben.

## 1 Tarifwerk mit Beginn vor 1995

### 1.1 Abrechnungsverband L (Einzel-Kapitalversicherungen)

#### 1.1.1 Kapitalversicherungen

Überschussanteil	
<b>1.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	0% der Versicherungssumme
zuzüglich	0% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil für Versicherungsjahre mit	
– Beginn bis 1988	0,2‰ (0,66‰)
– Beginn in 1989	0,13‰ (0,44‰)
– Beginn 1990 bis 1993	0,15‰ (0,49‰)
– Beginn in 1994	0,14‰ (0,46‰)
– Beginn 1995 bis 2001	0,11‰ (0,38‰)
– Beginn 2002 bis 2003	0,08‰ (0,27‰)
– Beginn ab 2004	0,07‰ (0,22‰)
	der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>1.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals

#### 1.1.2 Risikoversicherungen

Überschussanteil	
<b>1.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	20% des Jahresbeitrages
<b>1.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Todesfallbonus	25% der Versicherungssumme

## 1.2 Abrechnungsverband BUZ

Überschussanteil	
<b>1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Schlussüberschussanteil	
– Endalter 65	
– Männer	25%
– Frauen	30%
– Endalter 57 bis 64	
– Männer	30%
– Frauen	35%
– Endalter 56 und jünger	
– Männer	35%
– Frauen	40%
	der Summe der Bruttobeiträge der bis einschließlich in 2004 endenden Versicherungsjahre
zuzüglich	30% der Summe der Bruttobeiträge für die ab 2004 beginnenden Versicherungsjahre
<b>1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Schlussüberschussanteil	0% der Summe der Deckungskapitale der beitragsfreien Versicherungsjahre
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>1.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Schlussüberschussanteil	0% der Summe der Deckungskapitale der Jahre der Berufsunfähigkeit
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

## 2 Tarifwerk mit Beginn ab 1995

### 2.1 Bestandsgruppe L 3 (Einzel-Kapitalversicherungen)

Überschussanteil	
<b>2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Risikoüberschussanteil	0% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,07‰ (0,22‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals

### 2.2 Bestandsgruppe AR3 (Einzel-Rentenversicherungen)

Überschussanteil	
<b>2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,05% (0,17%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
zuzüglich	0,09% (0,3%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil – davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrente	0%  0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

**2.3 Bestandsgruppe BUZ**

Überschussanteil	
<hr/>	
<b>2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
laufender Überschussanteil	4% des fälligen Tarifbeitrages
Schlussüberschussanteil	15% der Summe der Tarifjahresbeiträge
<b>2.3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0,25% (0,5%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>2.3.3 Versicherungen im Leistungsbezug</b>	
Zinsüberschussanteil	0,25% (0,5%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

**3 Tarifwerk mit Beginn ab 01.07.2000**

**3.1 Bestandsgruppe L4 (Einzel-Kapitalversicherungen)**

Überschussanteil	
<hr/>	
<b>3.1.1. Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Risikoüberschussanteil	0% (27%) des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,07‰ (0,22‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals

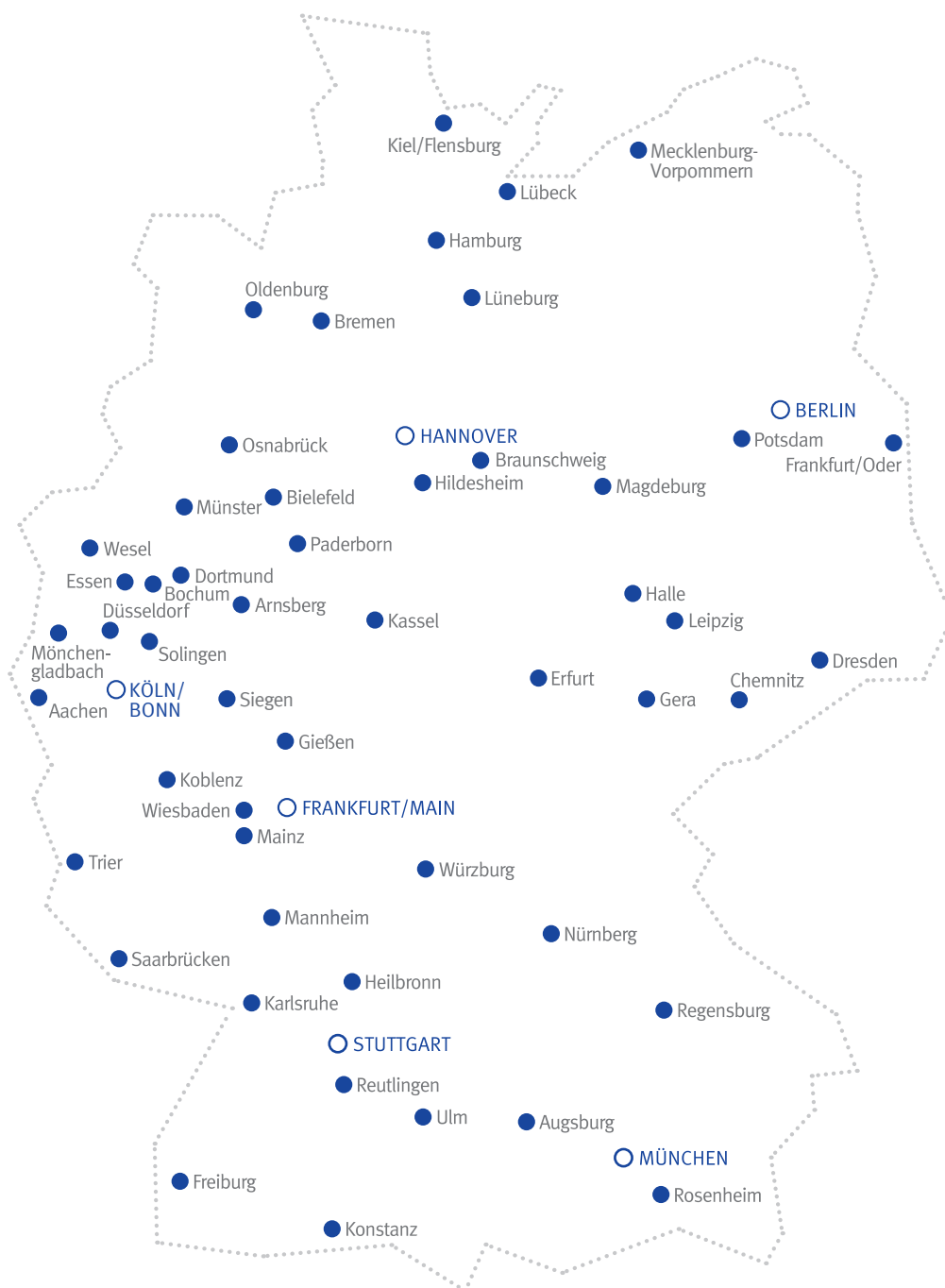
### 3.2 Bestandsgruppe AR4 (Einzel-Rentenversicherungen)

Überschussanteil	
<b>3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen</b>	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,05% (0,17%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
zuzüglich	0,09% (0,3%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	1000% (350%) des Schlussüberschussanteils
<b>3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen</b>	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
<b>3.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung</b>	
Zinsüberschussanteil	0%
– davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrenten	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,09% (0,4%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

### 4 Verzinssliche Ansammlung

Abrechnungs- verband/ Bestandsgruppe	Rechnungszins	Ansammlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für verzinsslich angesammelte Überschuss- guthaben
– L	3,5%	0%	3,5%
– L3, AR3	4%	0%	4%
– L4, R4	3,25%	0%	3,25%
– BUZ – Beginn vor 1995	4%	0%	4%
– Beginn ab 1995	2,75%	0,25% (0,5%)	3% (3,25%)

# Unser Servicenetz: nah am Kunden.









**SIGNAL IDUNA Gruppe**

Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg